

Herausgeber: Stadt Offenburg
Fachbereich Bürgerservice und Soziales
Abteilung Familie, Jugend und Senioren
Sachgebiet Kindertageseinrichtungen
Hauptstr. 75-77
77652 Offenburg
Tel.: 0781 82-2588
e.mail: barbara.Klement@offenburg.de

Verantwortlich:
für den Inhalt: Barbara Klement

Statistische Klaus-Uwe Süß
Auswertung: Software Statistik Evaluation

Erstellt im März 2016

Titelbild: Kath. Kindertagesstätte „Am Ölberg“

1. Einleitung.....	3
2. Ergebnisse der Befragung.....	4
Rahmenbedingungen	5
Pädagogische Arbeit	7
Elternarbeit	9
3. Zusammenhänge	11
Wann Eltern die Einrichtung, die ihre Kinder besuchen, weiterempfehlen	11
Wann Eltern die Gebühren als angemessen empfinden	17
Wie sich Bevölkerungsgruppen in der Zufriedenheit mit ihrer Einrichtung unterscheiden.....	19
4. Tabellen.....	21
Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind zweckmäßig	22
Die Räume vermitteln eine anregende Atmosphäre	23
Die Räume sind gut ausgestattet mit Spiel-und Beschäftigungsmaterial.....	24
Die Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig.....	25
Ich bin mit der Gruppengröße zufrieden	26
Für die Einrichtung steht genügend Personal zur Verfügung	27
Die Anzahl der Schließtage ist akzeptabel.	28
Die Öffnungszeiten sind meinem Bedarf angemessen.....	29
Mein Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl	30
Die Einrichtung hat die Eingewöhnungszeit optimal gestaltet	31
Ich bin mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung zufrieden	32
Mein Kind wird gut auf die Anforderungen der Schule vorbereitet.....	33
Mit der Arbeit der Erzieherinnen bin ich einverstanden	34
Die Erzieherinnen sind den Kindern und Eltern gegenüber freundlich	35
Die Sicherheit und Aufsichtspflicht sind gewährleistet.....	36
Förderung im Bildungsbereich ‘Naturwissenschaft, Forschen, Experimentieren’	37
Förderung im Bildungsbereich ‘Soziales Lernen’	38
Förderung im Bildungsbereich ‘Musische Erziehung’	39
Förderung im Bildungsbereich ‘Bewegung und Gesundheit’	40
Förderung im Bildungsbereich ‘Sprachentwicklung’	41
Mein Kind nimmt am Essen Teil und die Qualität des Essens ist gut	42
Ich werde durch die Fachkräfte gut informiert.....	43
Es bestehen genügend Mitsprache- und Beteiligungs-möglichkeiten für Eltern	44

In der Einrichtung bekommt man Kontakt zu anderen Eltern und Familien	45
Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung	46
Wir werden umfassend über unser Kind informiert.....	47
Auf den Elternabenden/ Elterntreffs werden die wichtigen Themen behandelt	48
Die Mitwirkung der Eltern ist erwünscht.....	49
Man ist meinen Vorschlägen, Kritik und Wünschen gegenüber aufgeschlossen.....	50
Ich werde aufgefordert, meine besonderen Fähigkeiten/ Kenntnisse einzubringen..	51
Ich nutze die Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen	52
Ich kenne die Konzeption des Kindergartens	53
Ich profitiere von dem Fachwissen der Erzieherinnen	54
Ich werde durch die Erzieherinnen bei der Erziehung meines Kindes unterstützt	55
Können Sie die Einrichtung weiterempfehlen	56
Eltern beherrschen Deutsch, obwohl nicht Muttersprache	57
Alter der Kinder.....	58
Dauer des Einrichtungsbesuchs	59
Kinder sollen Interessen in kleinen Gruppen nachgehen können.....	60
Erzieherinnen sollen Bildungsprozesse begleitend unterstützen.....	61
Schwerpunkt stärker auf Bildung als Erziehung und Betreuung ausrichten	62
Finden Sie die Höhe der Gebühren angemessen?.....	63
Kinder mit alleinerziehenden Vätern und Müttern?.....	64
Kinder, deren Eltern einen Familienpass haben	65
Ermäßigungsstufe	66
Betreuungsform	67
Bekanntheit des i-Punktes	68
Bekanntheit des Familienpasses	69

1. Einleitung

“Bei uns zählt jedes Kind”. Dieser Leitsatz der Offenburger Kindertageseinrichtungen bedeutet zum einen, dass Bildung, Erziehung und Betreuung eines jeden einzelnen Kindes mit seinen individuellen Bedürfnissen eine hohe Wichtigkeit hat. Zum anderen soll das Betreuungsangebot familienfreundlich sein und in Art und Umfang durch die Eltern nach deren Bedarf gesteuert werden.

Um diesem hohen Qualitätsanspruch gerecht werden zu können und im Sinne eines “kundenorientierten Ansatzes”, ist bei der Bestimmung der erreichten Qualität nicht nur das Selbstverständnis und die Selbsteinschätzung des Fachpersonals als Maßstab anzulegen, sondern die Zufriedenheit der Eltern als Leistungsempfänger. Aus dieser Sicht beschloss der Ausschuss für Familie und Jugend Elternbefragungen im Rhythmus von zwei Jahren, ab dem Jahr 2012 alle drei Jahre durchführen zu lassen.

Die erste Elternbefragung fand im Jahr 2000 in den städtischen Kindertageseinrichtungen statt. An der nunmehr achten Elternbefragung haben sich, wie schon seit der zweiten Befragung, Kindertageseinrichtungen aller Träger beteiligt¹.

Die Zufriedenheit der Eltern wird in drei Bereichen ermittelt, welche jeweils durch eine Anzahl Einzelantworten repräsentiert sind. Die Zusammenfassung erfolgt in die Bereiche **pädagogische Arbeit**, **Elternarbeit** und **Rahmenbedingungen**, für welche Kennzahlen errechnet werden können. Diese erlauben eine Qualitätskontrolle und damit eine wirkungsvolle Strategie zur Qualitätssicherung durch den Vergleich mit zukünftigen Ergebnissen. Veränderungen der Elternzufriedenheit in positiver wie auch negativer Form setzen einen Prozess der Erforschung der Ursachen in Gang, dienen somit dem Qualitätsmanagement als wichtiges Indiz dafür, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Die Befragung wurde im Dezember 2015 durchgeführt. Insgesamt wurden 1175 Fragebögen ausgefüllt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 47,6%.

Das Ergebnis zeigt: Auch bei weiter gestiegenen Ansprüchen an die öffentliche Kinderbetreuung und -erziehung bleibt das Elternurteil gleich bleibend gut. Unser Offenburger Bündnis für Familien trägt und die Arbeit und das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher wird durch hohe Wertschätzung honoriert.

Dafür Dank und Anerkennung an alle Akteure in Gemeinderat, Stadtverwaltung, Kirchengemeinden und freien Trägern.

2. Ergebnisse der Befragung

Mit der Elternbefragung in zweijährigem und ab 2012 in dreijährigem Turnus steht ein wichtiges Werkzeug zur Qualitätssicherung und -verbesserung der Betreuung und Bildung in den Offenburger Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Bei der Befragung werden Kennzahlen ermittelt, die Auskunft darüber geben, wie die Eltern die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen, die dort geleistete pädagogische Arbeit und ihre Einbeziehung durch die Erzieherinnen² einschätzen.

Die Kennzahl *Rahmenbedingungen* drückt die Zufriedenheit der Eltern mit der Ausstattung der Einrichtung, den Spielmöglichkeiten im Außenbereich, dem Verhältnis Kinderanzahl zu Erzieheranzahl und den Öffnungszeiten aus. Sie ist ein Maß für die Strukturqualität.

Die Interaktionen der Kinder mit den Erzieherinnen und der Kinder untereinander, die Erfahrungswelt der Kinder in der Einrichtung beziehen sich auf die so genannte Prozessqualität. Ihre Einschätzung durch die Eltern wird mit Hilfe der Kennzahl *pädagogische Arbeit* beschrieben. Der pädagogischen Arbeit zugerechnet wird auch die in dem Fragebogen zusätzlich ermittelte Kennzahl *Bildungsförderung*. Sie soll Antwort darauf geben, ob nach Ansicht der Eltern genügend Anstrengungen unternommen wurden, den Kindern in den Bildungsbereichen Naturwissenschaften, soziales Lernen, musische Erziehung, Bewegung und Gesundheit sowie Sprachentwicklung Anregungen und Erkenntnisse zu vermitteln.

Ebenfalls der Prozessqualität zugerechnet wird die Elternarbeit. Die Familie des Kindes wird in den Kommunikationsprozess zwischen Kind und Erzieherin einbezogen. Der Begriff Elternarbeit wird hier in seiner erweiterten Form als Erziehungspartnerschaft verstanden, welche die Basis für gemeinsames Überlegen und Handeln zum Wohle des Kindes bildet. In die erweiterte Kennzahl *Elternarbeit* wurden deshalb zusätzliche Aussagen zu diesem Aspekt aufgenommen. Die Komplexe Kommunikation und Information, Mitsprache und Beteiligung sowie Elternbildung werden in dieser Kennzahl berücksichtigt.

Bei der Entwicklung der Kennzahlen wurden die statistischen Verfahren der Faktorenanalyse und Reliabilitätsanalyse herangezogen³.

Die möglichen Werte der Kennzahlen liegen zwischen 1,00 und 5,00, wobei – ähnlich den Schulnoten - der Wert 1,00 für die positivste Einschätzung steht, der Wert 5,00 das schlechteste Ergebnis beschreibt. Auch die einzelnen Antworten sind in fünf Stufen unterteilt⁴. Die stärkste Zustimmung („stimmt genau“) entspricht dem Wert 1, die stärkste Ablehnung („stimmt gar nicht“) erhält den Wert 5.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist zu beachten, dass nicht vornehmlich die absoluten Werte herangezogen werden sollten. Immer muss der Kontext berücksichtigt werden, in welchem die Einschätzungen vorgenommen werden. So ist es interessanter, Zuwächse und Abnahmen zu betrachten und Überlegungen anzustellen, warum diese zustande gekommen sind. Die Veränderungen der Kennzahlen regen an, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen um zu erfahren, weshalb sie in dieser oder jener Hinsicht zufriedener (oder unzufriedener) mit der Arbeit der Erzieherinnen sind. Oder, wie kommt es z. B., dass trotz eines neuen, gut durchdachten Konzepts die Eltern in diesem Punkt kein besseres Urteil abgeben als in der vorangegangenen

Untersuchung? Wurden die Eltern vielleicht nicht genügend einbezogen und stehen sie deshalb den Neuerungen mit Skepsis gegenüber?

Bei der Interpretation der Kennzahlen muss auch aus folgenden Überlegungen auf deren relativen Charakter Rücksicht genommen werden: Schlechtere Kennzahlen können einerseits durch schlechtere Leistungen zustande kommen, andererseits besteht auch die Möglichkeit, dass gestiegene Ansprüche der Eltern diesen Effekt bewirken.

Die Relativität der Ergebnisse bedeutet jedoch keine Schwäche, sondern sie ist eine Stärke der Elternbefragung. Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuung ihrer Kinder herzustellen ist eine zentrale Aufgabe für Träger und Erzieherinnen. Dies kann mit Hilfe des Evaluations- und Steuerungsinstruments Elternfragebogen unterstützt werden. Natürlich bedeutet dies nicht, dass die Eltern die Verhältnisse und die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen in einer direkten und einfachen Weise bestimmen. Allerdings muss das Endprodukt der Bemühungen von Träger und Erzieherinnen *doch* die Elternzufriedenheit sein, Differenzen mag es über einen begrenzten Zeitraum geben.

Es muss noch erwähnt werden, dass jede Einrichtung ihre eigenen Ergebnisse erhält und dadurch die Analyse- und Steuerungsmöglichkeiten auch auf dieser Ebene stattfinden können.

Rahmenbedingungen

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung hat die Ansprüche an die Rahmenbedingungen innerhalb derer pädagogische Arbeit stattfindet gesteigert. Die Rahmenbedingungen umfassen personelle und materielle Ausstattungsmerkmale. Dazu zählen unter anderem:

- Erzieher – Kind – Schlüssel
- Gruppengröße
- Öffnungszeiten
- Angebot an Räumlichkeiten und deren Ausstattung
- Spiel- und Lernmaterial.

Neue Herausforderungen können nur mit angemessenen personellen und räumlichen Ressourcen bewältigt werden, denn nur wenn die Erzieherinnen genügend Zeit zur Verfügung haben sind die im Orientierungsplan gesteckten Ziele zu meistern:

- „ein entspanntes Klima schaffen, in dem sich Kinder wohl fühlen“
- „Feinfühliges Eingehen auf Lebensäußerungen, Fragen und Probleme der Kinder“
- „für die Kinder Zeit haben, für Kinder da sein, mit den Kindern sprechen“
- „Vorbereitung einer mit Lern- und Spielmaterialien ausgestatteten Umgebung“
- „Wahrnehmung individueller Unterschiede und Berücksichtigung bei der Planung von Angeboten“
- „Gelegenheiten und Herausforderungen schaffen für individuelle Lernprozesse“
- „Wahrnehmung, Beobachtung, und Regelmäßige Dokumentation des Entwicklungsstandes bzw. der Entwicklungsfortschritte jedes Kindes“ (Orientierungsplan, S. 46f)

Die Bedeutung der Rahmenbedingungen für die Qualität der Bildungsprozesse sind belegt. Je günstiger der Erzieher-Kind-Schlüssel ist, je kleiner die Gruppen sind, desto höher das Niveau der pädagogischen Arbeit. Auch in der vorliegenden Befragung sind die Ergebnisse eindeutig. Gute Werte in den Aussagen zu den Rahmenbedingungen gehen mit hohen Werten für die Bewertung der pädagogischen Arbeit einher (Korrelation nach Pearson: 0,66).

Pädagogische Arbeit findet unter gegebenen Rahmenbedingungen statt. Die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen wird auf unterschiedlichen Ebenen verantwortet (z.B. Gesetzgebung, Träger, Personal). Einerseits bezieht sich also auch ein Teil der Beurteilung durch die Eltern - und das sicher nicht immer bewusst - auf die Verantwortlichen auf diesen Ebenen. Andererseits bleibt aber auch bei dem vorgegebenen Rahmen, der nicht von den Erzieherinnen verändert werden kann, Spielraum zur Gestaltung sowohl der Rahmenbedingungen als auch der darin geleisteten pädagogischen Arbeit.

75,5% (2012: 79%) der Eltern sind mit der Gruppengröße zufrieden. In dieser Zahl sind die Eltern zusammengefasst, die mit „stimmt genau“ und mit „stimmt“ geantwortet haben. Diese Vorgehensweise wird auch im weiteren Verlauf der Darstellung verwendet, da sie die Ergebnisse anschaulicher macht. Das Personal in den Einrichtungen wird von 53,2% (2012: 62%) der Befragten als genügend erachtet, 46,8% sind nicht dieser Meinung. Diese Werte sind wieder deutlich schlechter als die der vorhergehenden Befragung. Einen hohen Wert erreicht die Zufriedenheit bei den Öffnungszeiten; 84% halten diese ihrem Bedarf für angemessen. Im Jahr 2012 hielten 81% der Eltern die Öffnungszeiten für bedarfsgerecht. 187 Eltern waren anderer Meinung. Von diesen äußerten 48 den Wunsch nach Öffnungszeiten über 17:00 Uhr hinaus, 6 davon bis 19:00 Uhr. Von 76,5% (2012: 80,1%) wird die Anzahl der Schließtage akzeptiert.

Die Räumlichkeiten werden von 87,6 (2012: 86,6%) der Eltern für zweckmäßig gehalten. Anregende Atmosphäre der Räume wird von 82,3% (2012: 80,7%) attestiert. Fast alle befragten Eltern sind der Meinung, dass die Räume gut mit Spielmaterial ausgestattet sind (88,1%). Diese Zahlen zeigen eine leichte Verbesserung. Dagegen ist mit 72,5% (2010: 67,9%; 2012: 70,9%) die Zustimmung bezüglich der Spielmöglichkeiten im Außenbereich immer noch deutlich geringer, allerdings im Vergleich zu den Jahren 2010 und 2012 weiter leicht angestiegen.

Die Einschätzungen aller befragten Eltern zu allen erhobenen Aspekten der Rahmenbedingungen lassen sich bequem mit der Kennzahl Rahmenbedingungen ausdrücken. Sie hat einen Wert von 1,99, wobei 1,0 dem bestmöglichen und 5,00 dem schlechtesten Wert entspricht. Das entspricht genau der Kennzahl Rahmenbedingungen im Jahr 2012.

Antworten	2004	2006	2008	2010	2012	2015
Räumlichkeiten zweckmäßig	1,75	1,85	1,90	1,89	1,87	1,80
Räume haben anregende Atmosphäre	1,86	1,90	1,88	1,88	1,91	1,86
Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial	1,74	1,79	1,74	1,75	1,73	1,71
Spielmöglichkeiten im Außenbereich	2,19	2,16	2,07	2,18	2,16	2,08
Zufriedenheit mit Gruppengröße	2,14	2,14	2,09	2,07	2,01	2,03
Genügend Personal für Einrichtung	2,55	2,56	2,53	2,39	2,34	2,56
Anzahl der Schließtage akzeptabel	2,02	2,06	2,00	1,98	2,00	2,07
Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen	1,83	1,96	1,91	1,83	1,89	1,78
<i>Kennzahl Rahmenbedingungen</i>	<i>2,01</i>	<i>2,06</i>	<i>2,01</i>	<i>1,99</i>	<i>1,99</i>	<i>1,99</i>

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung, 5 sehr geringe).

Aus der Tabelle (oben) kann die Entwicklung der Ergebnisse über sechs Untersuchungen hinweg entnommen werden. Die Zufriedenheit der Eltern mit den Rahmenbedingungen ließ 2006 etwas nach um im Jahr 2008 wieder den Wert von 2004 zu erreichen. 2010 verbesserte sich der Wert nochmals und verblieb im Jahr 2012 und 2015 auf gleich hohem Niveau.

Pädagogische Arbeit

Mit dem Orientierungsplan Bildung und Erziehung reagierte das Kultusministerium Baden-Württembergs auf die in der Kleinkindpädagogik formulierte Erkenntnis: Bildung beginnt mit der Geburt. Die Umsetzung des Bildungsauftrags ist eine zentrale Aufgabe des Kindergartens und deshalb Gegenstand eines Fragenkomplexes des Fragebogens. In fünf Statements äußern sich Eltern darüber, ob ihre Kinder in den einzelnen Bildungsbereichen die Förderung erhalten, die sie sich wünschen. Für 74,8 (2012: 76,1%) der Eltern erscheint die Förderung Ihres Kindes im Bildungsbereich *Naturwissenschaften, Forschen und Experimentieren* als gut bis sehr gut. In diesem Bildungsbereich sind in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht worden. Von 2006 über 2008 bis 2012 ist ein Zuwachs von 13% an zufriedenen Eltern zu verzeichnen. 2015 sank hier die Zufriedenheit erstmals wieder leicht.

Soziales Lernen, also Umgang mit anderen Kindern, Einhalten von Regeln, Rollenspiele sind Elemente des komplexen Bildungsbegriffs. Die Eltern sind zu 87,2% (2012: 88,7%) der Meinung, die Einrichtungen erfüllten in diesem Punkt Ihre Aufgaben.

Musische Erziehung deckt den im Orientierungsplan Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“ genannten Bereich ab. Kunst, Musik, Theater dienen dem Kind zur Auseinandersetzung mit sich und seiner Umgebung. Sie bieten weiterhin Gelegenheit, andere Kulturen kennen zu lernen. Die Ergebnisse von Untersuchungen zeigen deutlich, dass z. B. Musik auch Auswirkungen auf kognitive Leistungen hat, Kultur also klug macht. Mit der Förderung im Bildungsbereich „musische Erziehung“ sind 73,2% (2012:76%) der Eltern zufrieden.

Im Bildungsbereich *Bewegung und Gesundheit* können Kinder die Erfahrung machen, sich im eigenen Körper wohl zu fühlen und lernen, die eigenen Bedürfnisse wichtig und ernst zu nehmen. Geschicklichkeit und Körperbewusstsein werden gefördert. Dass dies ausreichend in „ihrer“ Kindertageseinrichtung geschieht, sagen 88,1% (2012: 87,2%) der Eltern.

	Jahr				
Antworten zu Bildungsbereichen	2006	2008	2010	2012	2015
Naturwissenschaften, Forschen, Exp.	2,22	2,02	1,94	1,96	1,98
Soziales Lernen	1,82	1,75	1,74	1,75	1,74
Musische Erziehung	2,03	1,99	2,01	1,97	2,02
Bewegung und Gesundheit	1,76	1,76	1,76	1,77	1,73
Sprachentwicklung	1,86	1,81	1,83	1,78	1,80
Kennzahl Bildungsförderung	1,92	1,86	1,85	1,84	1,85

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung, 5 sehr geringe).

Sprachentwicklung und Sprechen ist das positive Ergebnis einer Gesamtentwicklung des Kindes. Sprachentwicklung reicht von der Schaffung eines sprachfreundlichen Alltags bis zum Training sprachlicher Fähigkeiten. Die Eltern sind zu 84,1% (2012: 85,9%) der Meinung, das Erlernen der Sprache werde ausreichend angeregt und unterstützt. Die Kennzahlen für alle fünf Bildungsbereiche zusammen und die Durchschnittswerte finden sich in der oben stehenden Tabelle. Minimale Verbesserung sowie Verschlechterungen in einzelnen Bildungsbereichen sind zu erkennen. Die Veränderungen schlagen sich 2015 insgesamt mit nur leicht negativem Effekt in der Kennzahl Bildungsförderung nieder, mit der alle Bildungsbereiche zusammen bewertet werden. Damit setzt sich der stetige Aufwärtstrend seit 2006 in der aktuellen Befragung nicht fort.

Mit der pädagogischen Konzeption ihrer Einrichtung sind viele Eltern, nämlich 83% (2012: 80,6%) zufrieden. Noch deutlicher äußern 87,2% (2012: 88,4%) ihre Zufriedenheit bezüglich der Arbeit der Erzieherinnen. Sie gestalten die Übergänge optimal. So wird die Eingewöhnung von 89,7% (2012: 88,6%) und die gute Vorbereitung der Kinder auf die Anforderungen der Schule von 70,7% (2012: 71%) gelobt. Die Befragten geben zu 81,4% (2012: 81,5%) an, dass in der Einrichtung die Sicherheit und Aufsichtspflicht gewährleistet seien. Die Erzieherinnen werden von nahezu allen (2015: 94,4%; 2012: 94,1%) als freundlich gegenüber Kindern und deren Familien bezeichnet. Bei diesen Ergebnissen liegt es nahe, dass 93,6% (2012: 94,4%) der Eltern der Meinung sind, ihr Kind fühle sich in der Einrichtung wohl.

Ein Vergleich mit den vorhergehenden Befragungen lässt ab 2006 ein geringfügiges Nachlassen der Zufriedenheit der Eltern erkennen. 2010 und 2012 erreicht die elterliche Zufriedenheit einen höheren und 2015 den höchsten Wert aller Befragungen. Die nachstehende Tabelle mit den Durchschnittswerten der Antworten zur pädagogischen Arbeit verdeutlicht dies nochmals.

Antworten	2004	2006	2008	2010	2012	2015
Kind fühlt sich wohl	1,51	1,54	1,54	1,51	1,52	1,50
Eingewöhnung optimal gestaltet	1,73	1,76	1,74	1,61	1,69	1,62
Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	1,84	1,89	1,91	1,87	1,89	1,80
Kind wird auf Schule vorbereitet	2,10	2,09	2,11	2,06	2,02	2,06
Zufrieden mit der Arbeit der Erzieherinnen	1,72	1,77	1,77	1,73	1,72	1,72
Die Erzieherinnen sind freundlich	1,49	1,48	1,49	1,49	1,50	1,47
Gewährleistung der Aufsichtspflicht	1,89	1,90	1,93	1,98	1,88	1,85
<i>Kennzahl pädagogische Arbeit</i>	<i>1,75</i>	<i>1,77</i>	<i>1,78</i>	<i>1,74</i>	<i>1,74</i>	<i>1,71</i>

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Elternarbeit

Erziehungspartnerschaft ist Grundlage der Elternarbeit. Erziehungsvorstellungen der Eltern und der Erzieherinnen müssen für den jeweils anderen ersichtlich sein. Eltern dürfen nicht mehr nur „Zaungäste“ des Kindergartenalltags sein, sondern sollen aktiv daran teilnehmen. Gute Kooperation zwischen Eltern und Erzieherinnen wirkt sich zum Wohl des Kindes aus, welches so erfahren kann, dass Familie und Kindergarten einander ergänzen. Der Fragebogen wurde um einige Fragen erweitert um diese Aspekte besser untersuchen zu können.

Zwei Ergebnisse fallen besonders auf, da sie deutlich nach unten abweichen. Nur 52,7% (2012: 53,2, 2010: 57,1%, 2008: 54,9%, 2006: 48,2%) der Eltern sind der Meinung, das Einbringen ihrer besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse sei erwünscht. Nach einer deutlichen Verbesserung seit 2006, erscheint dieser positive Trend seit 2012 unterbrochen. Lediglich 40,0% (2012: 41,7%) nutzen die Möglichkeit, am Kindergartenalltag als Gast teilzunehmen.

Antworten	2006	2008	2010	2012	2015
Mitwirkung der Eltern ist erwünscht	1,74	1,79	1,74	1,76	1,70
Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik und Wünsche	1,99	2,04	2,03	2,05	1,92
Einbringen von Fähigkeiten/ Kenntnissen erwünscht	2,57	2,48	2,40	2,47	2,51
Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen	2,86	2,91	2,74	2,86	2,93
Konzeption des Kindergartens bekannt	1,98	1,96	1,90	1,97	1,95
Eltern profitieren vom Fachwissen der Erzieherinnen	2,15	2,14	2,12	2,11	2,10
Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der Erziehung	2,10	2,11	2,05	2,02	2,04
Kennzahl Elternarbeit (erweiterte Version ab 2006)	2,03	2,03	1,99	2,02	2,00

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Nach den Ergebnissen dieser Befragung fühlen sich die Eltern umfassend informiert. Diese Auskunft geben 84,4% (2012: 85,1%) bezüglich der allgemeinen Information in der Einrichtung und 80,8% (2012: 81,5%) der Eltern bezüglich der Informationen, die das eigene Kind betreffen. Sie halten zu 86,2% (2012: 84,9%) die Themen, die auf den Elterntreffs zur Sprache kommen für wichtig. Die Leitung der Einrichtung steht

nach Meinung von 89,8% (2012: 87,9%) als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Auch Mitsprache und Beteiligung der Eltern ist gewährleistet. Die hier bestehenden Möglichkeiten halten 83,6% (2012: 81,5%) der Eltern für genügend. 77,9% (2012: 78,9%) der Eltern sagen, sie bekämen Kontakt zu anderen Familien.

Antworten	2004	2006	2008	2010	2012	2015
Fachkräfte informieren gut	1,88	1,83	1,81	1,82	1,81	1,81
Mitsprache und Beteiligung der Eltern	1,89	1,93	1,93	1,88	1,91	1,86
Kontakt zu anderen Eltern und Familien	2,03	1,98	2,03	1,96	1,99	1,99
Leiterin ist Ansprechpartnerin	1,60	1,66	1,66	1,62	1,69	1,64
Umfassende Information über Kind	1,87	1,89	1,87	1,85	1,88	1,86
Wichtige Themen auf Elterntreffs	1,77	1,83	1,83	1,86	1,82	1,78
<i>Kennzahl Elternarbeit</i>	<i>1,84</i>	<i>1,85</i>	<i>1,86</i>	1,83	1,85	1,82

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Die Kennzahl für den Komplex Elternarbeit hat einen Wert von 1,82, spiegelt dabei eine leichte Verbesserung der Einzelwerte gegenüber der letzten Befragung.

3. Zusammenhänge

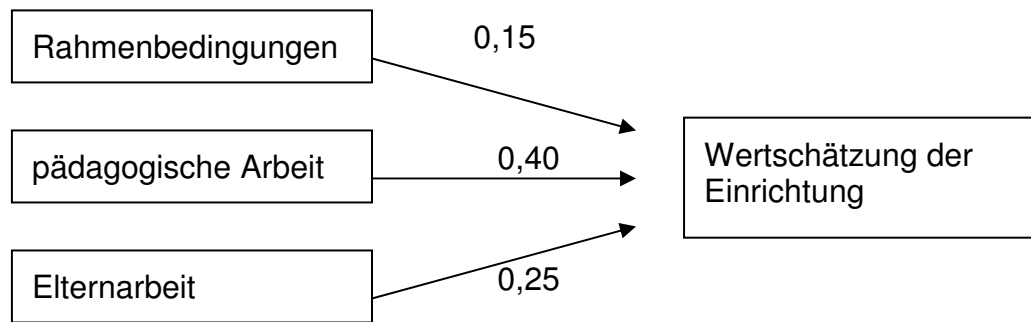
Wann Eltern die Einrichtung, die ihre Kinder besuchen, weiterempfehlen

Wie schon im Jahr 2004 bis 2010 würden sehr viele Eltern die von ihren Kindern besuchte Kindertageseinrichtung weiterempfehlen. Der Prozentsatz fiel nach einem geringen Anstieg im Jahr 2010 (89,5%) auf 87,5% im Jahr 2012 ab. Der aktuelle Wert von 89,9% ist nun wieder auf dem Niveau von 2010 und Ausdruck einer sehr hohen Wertschätzung. In der folgenden Analyse soll ermittelt werden, welche Einflussfaktoren unterschiedliche Wertschätzung bei den Eltern bewirken. Erkenntnisse hierüber geben Auskunft, welche „Stellschrauben“ zur Verfügung stehen um die Situation in den Kindertagesstätten so zu gestalten, dass möglichst viele Eltern damit zufrieden sind.

Schon bei den seitherigen Befragungen konnte festgestellt werden: Die drei Kennzahlen für die Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen, pädagogischer Arbeit und Elternarbeit wirken sich signifikant auf die Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern aus. Ein einfaches Modell, das verdeutlicht wie stark sich diese Einflüsse auf die Wertschätzung bemerkbar machen, wurde mit Hilfe einer statistischen Methode, der Regressionsanalyse⁵ überprüft. Die Antworten der Eltern lassen auch bei der aktuellen Befragung die Schlussfolgerung zu, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit den größten Anteil daran hat, wie stark Eltern ihre Einrichtung weiterempfehlen.

Der so genannte Betakoeffizient drückt die relative Stärke des Zusammenhangs aus. Die pädagogische Arbeit ($\text{Beta}=0,40$) wirkt sich am stärksten aus. Etwas mehr als halb so stark beeinflusst die Elternarbeit ($\text{Beta}=0,25$) die Wertschätzung und am wenigsten verantwortlich für das Ergebnis erweist sich die Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen ($\text{Beta}=0,15$). Wie aus der Tabelle unterhalb zu entnehmen ist, haben sich die Werte im Jahr 2015 deutlich zu Ungunsten der Rahmenbedingungen verschoben, die pädagogische Arbeit wirkt sich jetzt etwas stärker darauf aus, ob die Eltern mit der Einrichtung zufrieden sind und sie diese weiterempfehlen würden. Aus dem Resultat der Analyse kann man folgern: Die Vernachlässigung der Strukturqualität (Rahmenbedingungen), obwohl schwächster Faktor, hätte gravierende Folgen für das Urteil der Eltern. Weitergehende Untersuchungen der Zusammenhänge zeigen zudem, dass die Strukturqualität mit Qualität der pädagogischen Arbeit zusammenhängt. So ist zwar der direkte Einfluss der Qualität der Rahmenbedingungen auf die Wertschätzung der Einrichtung der geringste im Modell, aber der indirekte Einfluss über die pädagogische Arbeit deutlich⁶.

veränderliche Variablen	Beta					
	2004	2006	2008	2010	2012	2015
Rahmenbedingungen	0,05	0,17	0,11	0,13	0,21	0,15
Pädagogische Arbeit	0,57	0,49	0,40 (erw.)	0,45 (erw.)	0,38 (erw.)	0,40 (erw.)
Elternarbeit	0,14	0,20	0,30 (erw.)	0,25 (erw.)	0,26 (erw.)	0,25 (erw.)

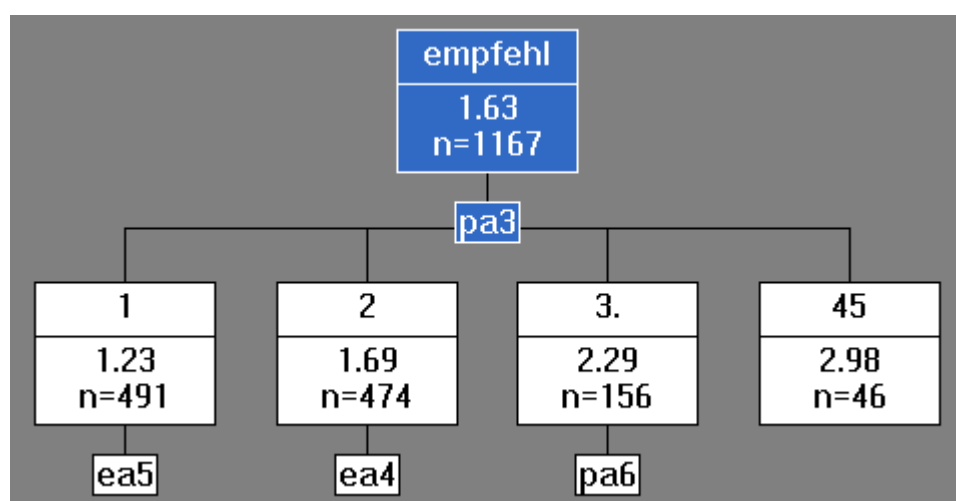


Mit Hilfe der CHAID-Analyse⁷ können diese Zusammenhänge noch auf andere Weise dargestellt werden. Diese Analyse ist gut geeignet, Details anhand eines so genannten Entscheidungsbaumes anschaulich zu beschreiben. In der Abbildung unten sind die ersten beiden Ebenen des Baumes zu sehen. Der Übersichtlichkeit wegen wurden die Fragebogenstatements abgekürzt in diesen Baum eingefügt. So bezieht sich „empfehl“ auf die Frage „können Sie die Einrichtung weiterempfehlen“ und die Abkürzung „pa3“ steht für die Aussage zur pädagogischen Arbeit in der Einrichtung „ich bin mit der pädagogischen Konzeption zufrieden“.

In der ersten Ebene des Baumes findet man nur ein einzelnes Kästchen. Die darin enthaltenen Informationen benennen erstens die im zentralen Interesse stehende Variable, hier die Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern (empfehl). Unterschiedlich hohe Wertschätzung soll im Verlauf der Analyse mithilfe der Qualität der pädagogischen Arbeit (z.B. pa3), der Elternarbeit und der Rahmenbedingungen erklärt werden.

1167 Eltern haben eine Entscheidung abgegeben, wie stark sie ihre Einrichtung weiterempfehlen können. Diese Information (n=1167) stammt ebenfalls aus dem ersten Kästchen. Alle 1167 Eltern bilden zusammen eine Gruppe. Der Mittelwert (für empfehl) aus den Antworten dieser Gruppe ist 1,63 (2012: 1.71). Ein Wert von 1.00 entspräche der höchsten Wertschätzung, die Eltern „ihrer“ Einrichtung entgegenbringen könnten.

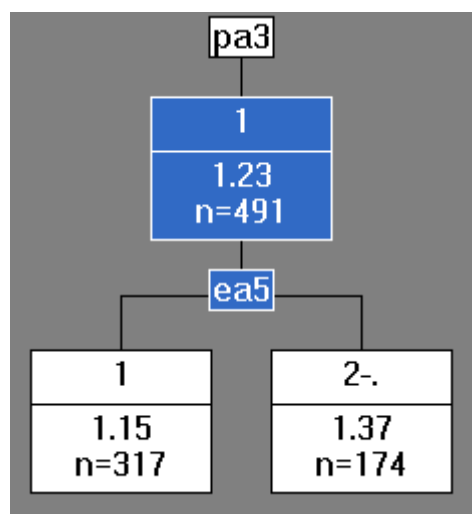
Im Zuge der Analyse wurden die 1167 Eltern in einem ersten Schritt in vier Gruppen unterteilt. Inhaltlich bedeutet dies, dass die Wertschätzung der Einrichtung je nach „Zufriedenheit mit der pädagogischen Konzeption (pa3)“ unterschiedlich hoch ist.



Auch in den Befragungen von 2008, 2010, 2012 erwies sich die Zustimmung zur pädagogischen Konzeption (pa3) als das wichtigste Kriterium für eine unterschiedliche Wertschätzung der Kindertagesstätten. Wie aus der Abbildung oben zu ersehen ist resultiert daraus eine Schwankung des Mittelwertes (von empfehl) zwischen 1,23 und 2,98.

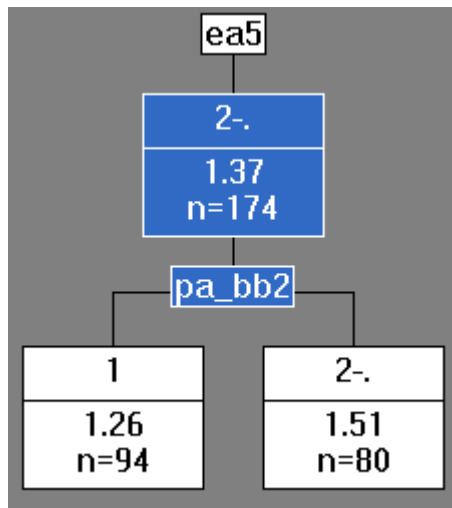
Betrachtet man nun das erste Kästchen der zweiten Ebene des Entscheidungsbaums, so sieht man, dass die erste Gruppe aus 491 Eltern besteht, die sehr zufrieden mit der Konzeption der Einrichtung sind. Bei Ihnen erreicht die Wertschätzung ihrer Einrichtung einen Mittelwert von 1,23. Dieser Wert ist deutlich besser als der Wert der Gesamtgruppe der Eltern (1,63). Dem letzten Kästchen dieser Ebene kann entnommen werden, dass 46 Eltern mit der Konzeption der Einrichtung nicht oder gar nicht zufrieden waren. Deren Wertschätzung liegt mit einem Mittelwert von 2,98 weit unter dem Mittelwert der Eltern insgesamt. Die beiden mittleren Kästchen zeigen Werte zwischen den beiden Extremen.

Vorerst wird nun nur die Analyse der 491 Eltern weiter verfolgt, die mit der Konzeption sehr zufrieden sind. Sie werden nun anhand ihrer Antworten zum Statement „Wir werden umfassend über unser Kind informiert“ (ea5) in zwei Untergruppen aufgeteilt. Die 317 Eltern, die sich sehr gut informiert sehen, nähern sich dem Bestwert bis auf 1,15 an.

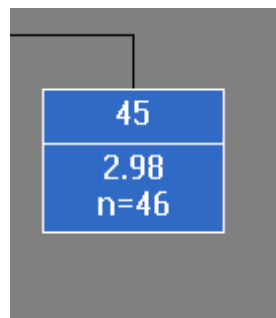
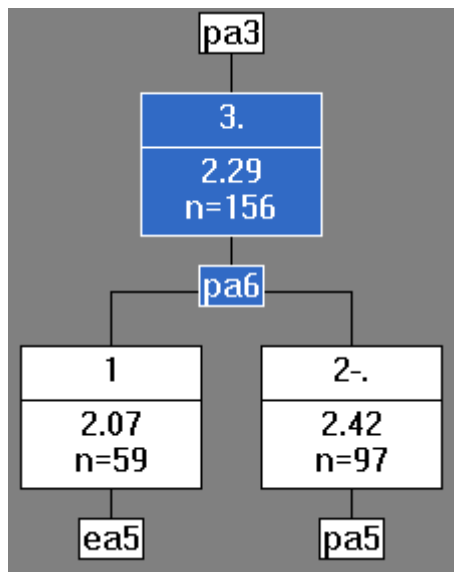


Auch schon bei der Elternbefragung 2008 und 2012 war die „umfassende Information der Eltern über ihre Kinder (ea5)“ ein wichtiges Kriterium. Es trennte damals die Eltern in ähnlicher Weise in zwei Gruppen (2008: Mittelwerte 1,07 und 1,35; 2012: Mittelwerte 1,09 und 1,34). Ebenso führte eine derartige Unterteilung in der Analyse 2010 zu ganz ähnlichen Ergebnissen. Nur hatte 2010 die genaue Kenntnis der Konzeption einen etwas stärkeren Effekt und kam somit für die Gruppentrennung zum Zuge. Es bleibt somit dabei: Möglichst gute Information der Eltern über die Einrichtungskonzeption und über die Entwicklung der Kinder nehmen sehr stark Einfluss auf die Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern.

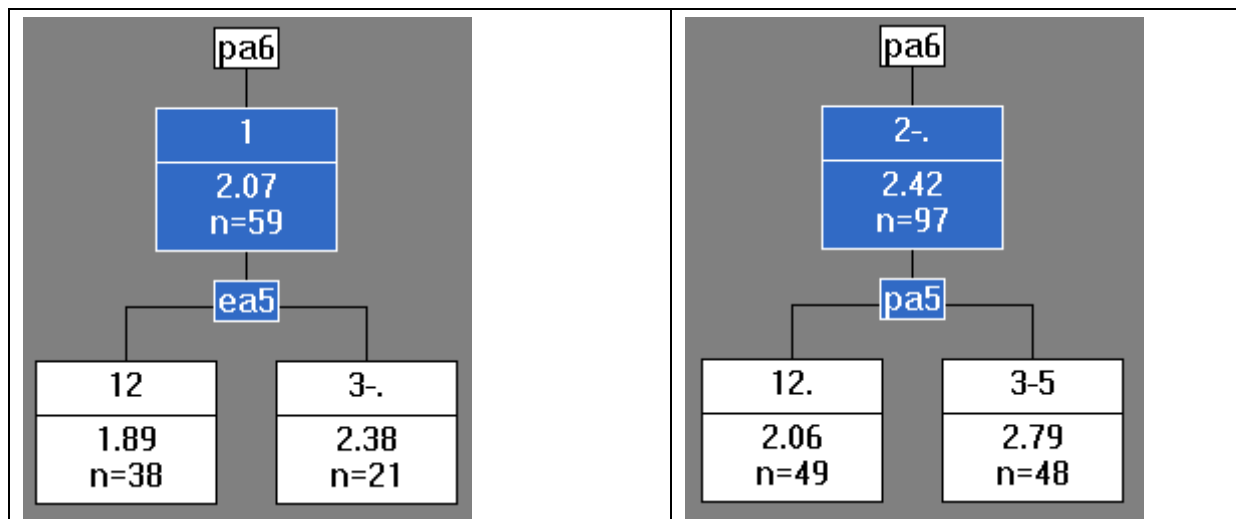
Die restlichen 174 Eltern, die sich weniger gut informiert fühlen, erreichen bei der Wertschätzung ihrer Einrichtung einen Mittelwert von 1,37 (siehe Abbildung unten). Sie lassen sich wiederum in zwei Gruppen aufteilen und zwar anhand ihrer Aussagen über die Förderung der Kinder im Bildungsbereich „soziales Lernen“ ermitteln (pa_bb2). Für 94 Eltern kann man anhand ihrer Antworten sagen: Sie sind mit der Konzeption ihrer Einrichtung sehr zufrieden, fühlen sich zwar nicht optimal informiert über ihr Kind, beurteilen jedoch die Förderung ihres Kindes im Bereich soziales Lernen als sehr gut. Ihr Votum für die Qualität der Einrichtung liegt bei 1,26. Die zweite Gruppe -bestehend aus 80 Eltern- sieht im Bereich soziales Lernen noch Verbesserungsmöglichkeiten. Sie schätzt die Qualität der Einrichtung (empfehl) mit 1,51 niedriger ein.



Die Variablen, die für die Bildung der beschriebenen Gruppen verantwortlich sind, sind zentrale Aussagen aus den Bereichen pädagogische Arbeit (pa3, pa_bb2) und Elternarbeit (ea5). Wie schon mit Hilfe der Regressionsanalyse ermittelt, bewirkt also die Qualität der pädagogischen Arbeit, hier vertreten durch das zentrale Statement „Einverständnis mit der Konzeption“, die stärkste Beeinflussung der Einschätzung der Eltern. An zweiter Stelle stehen aber Statements aus dem Bereich Elternarbeit. Bezüglich der Untersuchungen in den Jahren 2008, 2010, 2012 (und 2006) sind Parallelen ersichtlich. Auch damals war die Akzeptanz der Konzeption das wichtigste Kriterium, danach folgten ebenfalls das Kriterium „Information“ und ein weiteres aus dem Bereich Rahmenbedingungen.

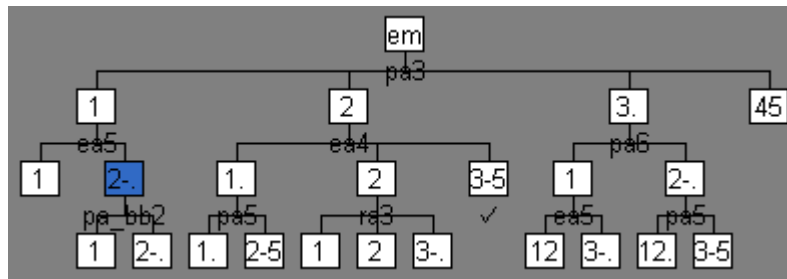


Der bisher interpretierte Teil des Entscheidungsbaums betraf die positiven Ergebnisse. Aber es gibt auch Eltern, die nicht zufrieden mit der Konzeption der Einrichtung sind. Diese findet man auf der rechten Seite des Baumes. Keine Empfehlung geben die 46 Eltern, die mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung unzufrieden bzw. sehr unzufrieden sind (Mittelwert 2,98). 97 Eltern, die unentschlossen bezüglich der Güte der pädagogischen Konzeption ihrer Einrichtung (pa3) sind und zudem den Eindruck haben, die Erzieherinnen könnten gegenüber ihren Kindern freundlicher sein (pa6), vergeben eine Durchschnittsnote von 2,42 (siehe Abbildung oben). Wenn noch hinzukommt, dass man mit der Arbeit der Erzieherinnen nicht einverstanden ist (pa5), fällt die mittlere Beurteilung der Einrichtung auf einen Wert von 2,79 (siehe Abbildung unten).



Sind die Erzieherinnen aber freundlich und das sehen 59 der Eltern so, steigt die Durchschnittsnote auf 2,07. Eine bessere Beurteilung der Einrichtung wird noch er-

reicht, wenn umfassend informiert wird (ea5). 38 Eltern sind dieser Meinung und ihr Mittelwert für die Wertschätzung beträgt 1,89.



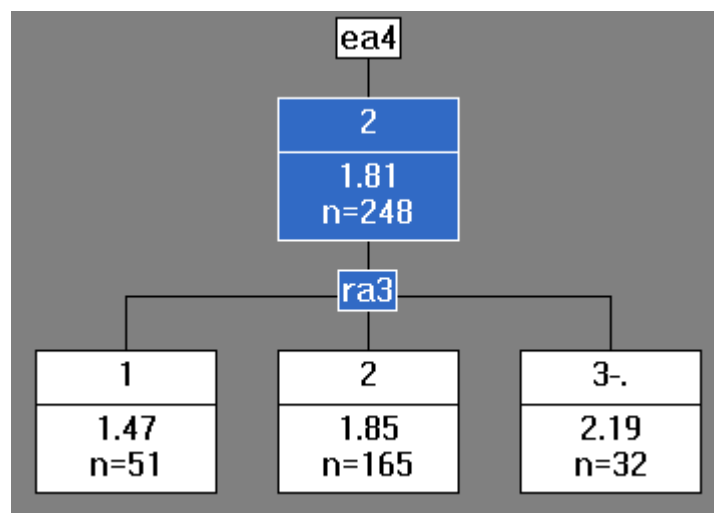
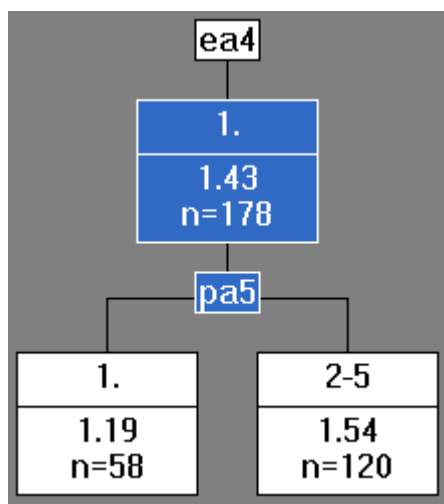
In der oben gezeigten Abbildung ist der Entscheidungsbaum der CHAID-Analyse mit den abgekürzten Statements des Fragebogens in seiner Gesamtheit zu sehen.

Die Struktur und des Baumes wurde durch die CHAID-Analyse aus allen Aussagen zu den Rahmenbedingungen, zu der pädagogischen Arbeit und zu der Elternarbeit ausgewählt, weil sie statistisch relevante Ergebnisse bewirken.

Das gilt auch für die seither noch nicht genannten Variablen, die den Mittelteil des Entscheidungsbaumes bilden:

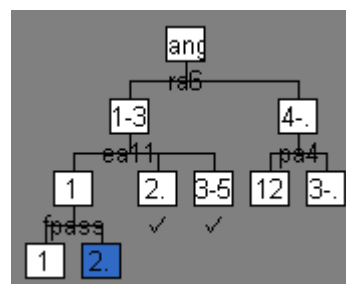
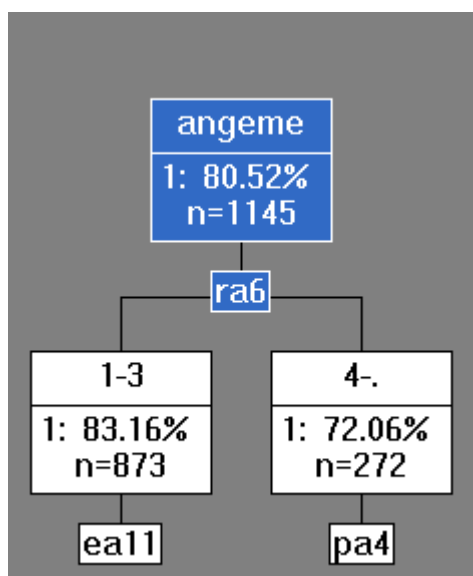
1. „Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung“ (ea4)
2. „Die Räume sind gut ausgestattet mit Spielmaterial“ (ra3)
3. „Mit der Arbeit der Erzieherinnen bin ich einverstanden (Pa5).

Die aufgeführten Einschätzungen bewirken bei den 474 Eltern, die mit der Konzeption zufrieden sind (pa3: „trifft zu“) zusammen Werte der Wertschätzung zwischen 1,19 und 2,19 (siehe unten).



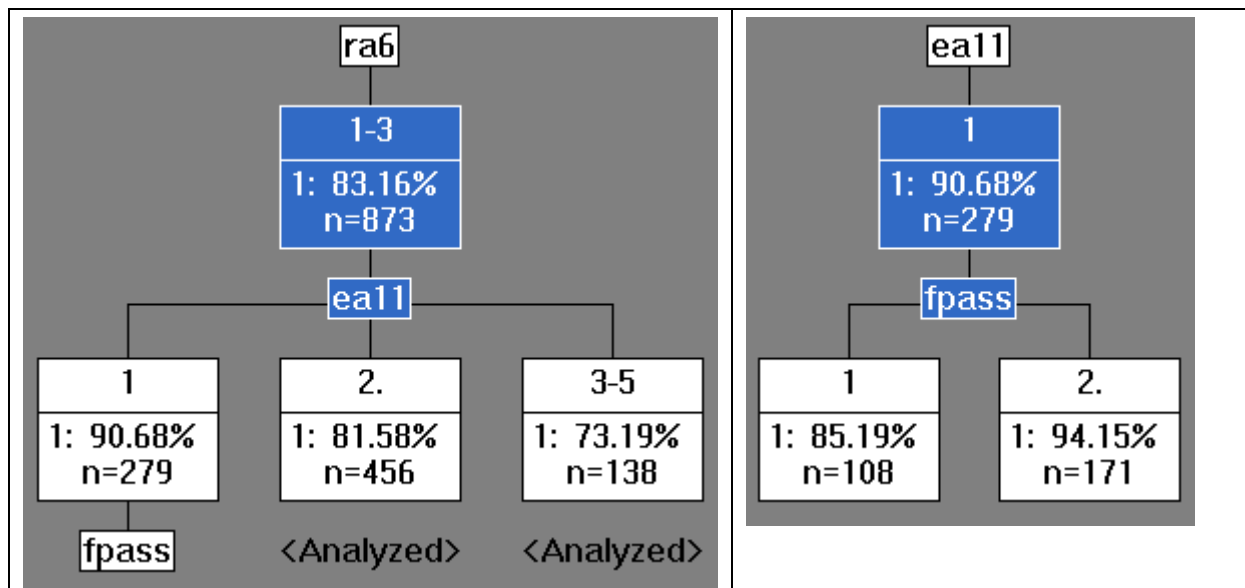
Wann Eltern die Gebühren als angemessen empfinden

Von allen befragten Eltern fanden 80,52% (2006: 52,3%; 2008: 61,3%, 2010: 70,26%; 2012: 74,66%) die Gebühren angemessen. Mit Hilfe der CHAID-Analyse lässt sich feststellen, welche Entscheidungen der Eltern bei der Beantwortung der Statements zu einem solchen Ergebnis führen. Der Entscheidungsbaum in der Abbildung unten links zeigt die wirksamsten Antworten. Wie schon bei der vorletzten Elternbefragung halten die Eltern die Gebühren für angemessen, wenn in der Einrichtung genügend Personal vorhanden ist (ra6). Ein empfundener Mangel an Personal führt dazu, dass nur 72,06% der 272 Eltern die Gebühren in der aktuellen Höhe akzeptieren. In der Gruppe der 873 Eltern, die das Personal für ausreichend halten sind es dagegen 83,16% (Abbildung unten links).

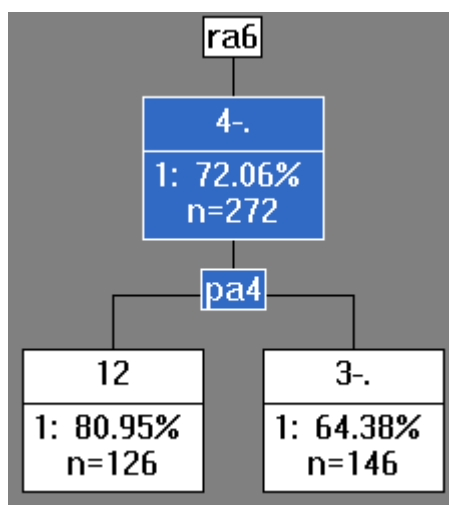


Kennen die Eltern dieser Gruppe die Konzeption der Einrichtung (ea11) gut, dann halten 90,68% von diesen 279 Eltern die Gebühren für angemessen. Mit geringerer Kenntnis der Konzeption sinkt Akzeptanz der Gebührenhöhe auf 81,58% und ohne Kenntnis auf 73,19% (siehe Abbildung unten).

Kommen wir nun zu der Gruppe von 279 Eltern, mit der höchsten Akzeptanz. Diese Gruppe kann nochmals geteilt werden und zwar an Hand des Kriteriums, ob sie einen Familienpass besitzen oder nicht (fpass). Die 108 Eltern mit Familienpass halten zu 85,19% die Gebühren für angemessen. Ohne Familienpass liegt die Akzeptanz bei 49,15%.



Eine letzte Gruppe soll noch betrachtet werden. Es ist die Gruppe der 272 Eltern, die der Meinung sind in ihrer Einrichtung sei nicht genug Personal vorhanden. 126 von ihnen geben an, es stimme oder stimme genau, dass ihr Kind gut auf die Schule vorbereitet wird (pa4). Deren Zustimmung zu den Gebühren ist höher, nämlich 80,95%. Im Gegensatz dazu liegt die Zustimmung niedriger (64,38%) wenn die Eltern nicht so überzeugt sind von der Schulvorbereitung ihrer Kinder (siehe Abbildung unten)



Zusammenfassend kann gesagt werden:

Eltern, die in ihrer Einrichtung genügend Personal sehen, die Konzeption sehr gut kennen und keinen Familienpass besitzen sind zu 94,15% der Ansicht, die Höhe der Gebühren sei angemessen. Das sind 13,6% mehr als in der Gesamtgruppe.

Ebenso aber auch, Eltern, die einen Mangel an Personal sehen, und die der Meinung sind, ihr Kind werde nicht gut auf die Schule vorbereitet, sind zu 64,38% mit den Gebühren einverstanden. Das sind 16,1% weniger als in der Gesamtgruppe.

Wie sich Bevölkerungsgruppen in der Zufriedenheit mit ihrer Einrichtung unterscheiden

Die Eltern von 386 Kindern (32,9%) gaben an, Deutsch sei nicht ihre Muttersprache. Von diesen beherrschen nach eigenen Angaben über die Hälfte, nämlich 59,8% die deutsche Sprache sehr gut. Unterscheiden sich die Eltern mit Migrationshintergrund in ihren Einschätzungen über die von ihren Kindern besuchten Einrichtungen von den deutschen Eltern? Ein Vergleich der Kennzahlen zeigt, die Eltern mit Migrationshintergrund sind ebenso zufrieden mit der pädagogischen Arbeit, der Förderung der Bildung ihrer Kinder, der Elternarbeit und Verwirklichung von Erziehungspartnerschaft wie die deutschen Eltern. Sie geben eine etwas bessere Beurteilungen der Rahmenbedingungen ab und sagen öfter als deutsche Eltern, dass sich ihr Kind in der Einrichtung wohl fühlt. Die Förderung im Bildungsbereich Gesundheit wird von ihnen signifikant besser beurteilt.

Im Jahr 2010 waren noch 7 der 12 Kennzahlen signifikant unterschiedlich (2012 nur zwei Kennzahlen). Außerdem existieren keine erwähnenswerten Unterschiede der verglichenen Kennzahlen zwischen Migranten mit sehr guten Deutschkenntnissen und jenen mit schlechteren Kenntnissen.

	Migranten	Deutsche
Kennzahl Rahmenbedingungen	1,94*	2,01
Kennzahl pädagogische Arbeit	1,72	1,71
Kennzahl Förderung der Bildungsbereiche	1,81	1,86
Naturwissenschaft	1,92	2,01
Soziales Lernen	1,78	1,72
Musischer Bereich	1,94	2,06
Bewegung, Gesundheit	1,66*	1,77
Sprachentwicklung	1,80	1,80
Kennzahl Elternarbeit (erw.)	1,96	2,02
Kennzahl Elternzufriedenheit (erw.)	1,88	1,93
Einrichtung ist empfehlenswert	1,62	1,63
Kind fühlt sich in Einrichtung wohl	1,57*	1,47

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied bezüglich der deutschen Eltern.

Offenburg gewährt Familien mit niedrigerem Einkommen Ermäßigungen auch bei den Gebühren für Kindertagesstätten. Sie erhalten auf Antrag einen mehrstufigen Familienpass. Gibt es in der Gruppe der Eltern mit niedrigerem Einkommen Unterschiede in der Einschätzung hinsichtlich der Qualität der Einrichtungen? Betrachtet man dieselben Kennzahlen, die schon in der oben stehenden Tabelle verglichen wurden, so fällt auf, dass mit Ausnahme der letzten („Kind fühlt sich wohl“) alle Kennzahlen eine höhere Zufriedenheit der *Eltern mit Familienpass* ausdrücken. Diese Tendenz wird signifikant unterschiedlich bei den Kennzahlen in der unten stehenden Tabelle.

	Familienpass	
	ja	nein
Kennzahl Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen	1,93*	2,02
Kennzahl Förderung der Bildungsbereiche	1,77*	1,90
Naturwissenschaft	1,88*	2,04
Musischer Bereich	1,88*	2,12
Bewegung und Gesundheit	1,65*	1,97
Kennzahl Elternarbeit (erw.)	1,92*	2,05
Kennzahl Elternzufriedenheit (erw.)	1,86*	1,95

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied.

Allein erziehende Mütter und Väter sind in stärkerem Maß auf die Betreuung ihrer Kinder in den Kindertagesstätten angewiesen. Ist diese Elterngruppe genauso zufrieden mit den Angeboten der Einrichtungen wie Eltern, die gemeinsam erziehen? *Alleinerziehende* geben in vielen Bereichen geringfügig bessere Noten. Die Unterschiede sind jedoch bis auf die 2015 besser eingeschätzten Öffnungs- und Schließzeiten nicht signifikant.

Die aktuellen Zahlen im Vergleich zu 2012 sind aus der Tabelle ersichtlich.

	allein erziehend	
	Ja	Nein
Kennzahl Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen	1,91 (1,99)	2,00 (1,99)
Kennzahl Zufriedenheit mit päd. Arbeit (erw.)	1,68 (1,74)	1,78 (1,79)
Kennzahl Förderung der Bildungsbereiche	1,72 (1,78)	1,86 (1,85)
Kennzahl Elternarbeit (erw.)	1,91 (1,95)	2,01 (2,04)
Kennzahl Elternzufriedenheit insgesamt (erw.)	1,83 (1,89)	1,93 (1,94)
Einrichtung ist empfehlenswert	1,59 (1,61)	1,63 (1,73)
Kind fühlt sich in Einrichtung wohl	1,45 (1,50)	1,50 (1,50)
Akzeptanz Anzahl der Schließtage	1,89* (2,14)	2,09* (2,00)
Öffnungszeiten angemessen	1,67 (1,94)	1,97 (1,89)

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied.

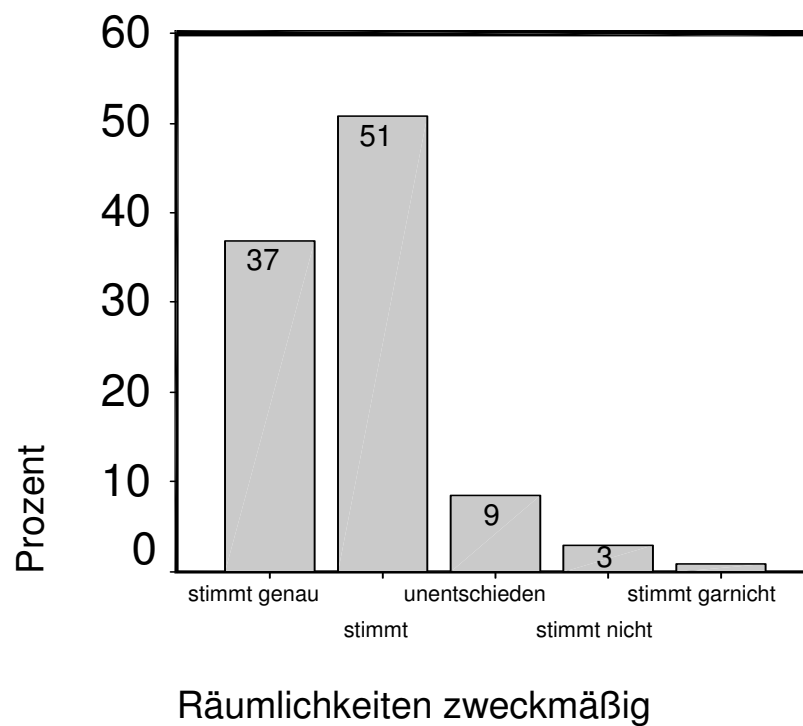
Die Werte in Klammern beziehen sich auf das Jahr 2012.

4. Tabellen

Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind zweckmäßig

	Räumlichkeiten zweckmäßig	
	Anzahl	%
stimmt genau	426	36,8%
stimmt	587	50,7%
unentschieden	99	8,6%
stimmt nicht	35	3,0%
stimmt garnicht	10	,9%
Gesamt	1157	100,0%

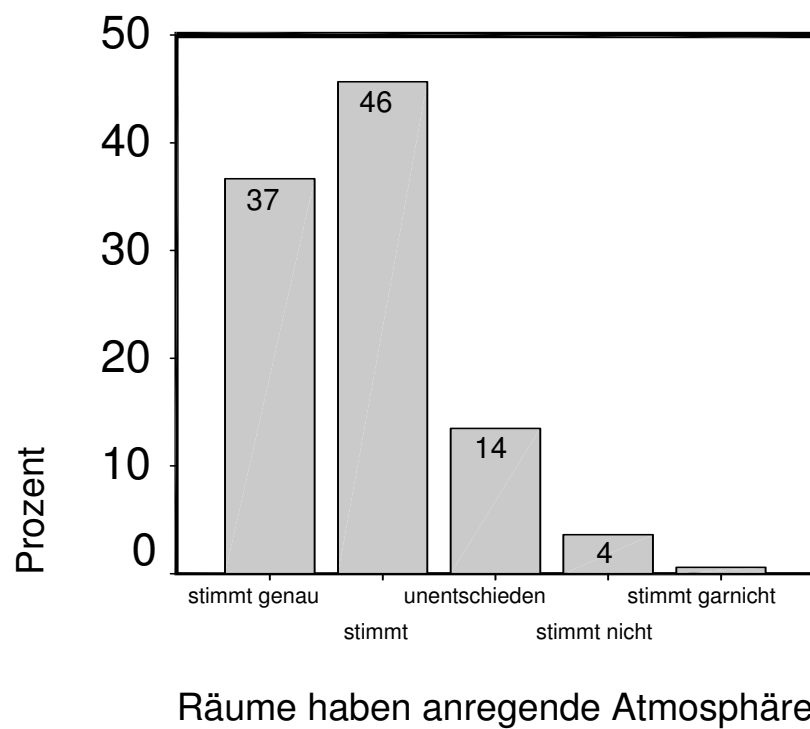
Mittelwert: 1,80



Die Räume vermitteln eine anregende Atmosphäre

	Räume haben anregende Atmosphäre	
	Anzahl	%
stimmt genau	428	36,6%
stimmt	534	45,7%
unentschieden	158	13,5%
stimmt nicht	43	3,7%
stimmt garnicht	6	,5%
Gesamt	1169	100,0%

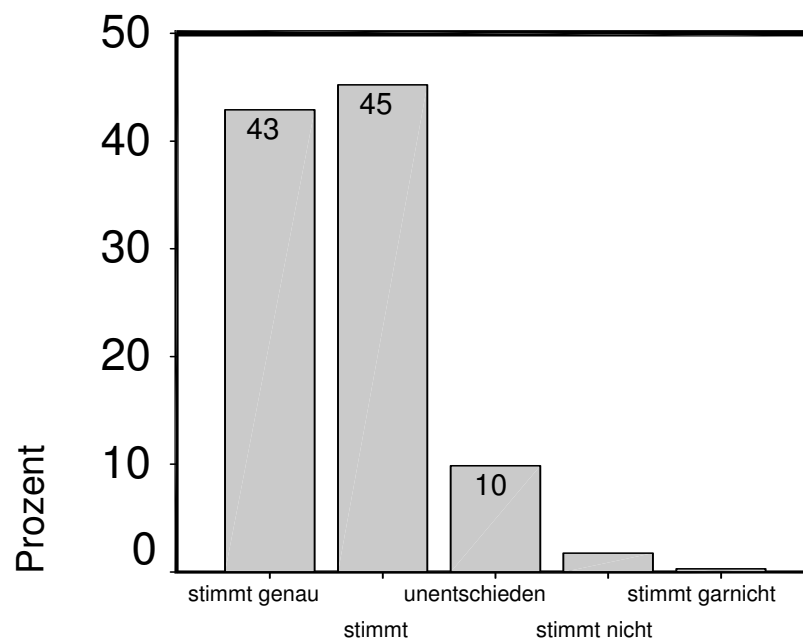
Mittelwert: 1,86



Die Räume sind gut ausgestattet mit Spiel-und Beschäftigungsmaterial

	Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial	
	Anzahl	%
stimmt genau	502	42,9%
stimmt	530	45,3%
unentschieden	115	9,8%
stimmt nicht	20	1,7%
stimmt garnicht	4	,3%
Gesamt	1171	100,0%

Mittelwert: 1,71

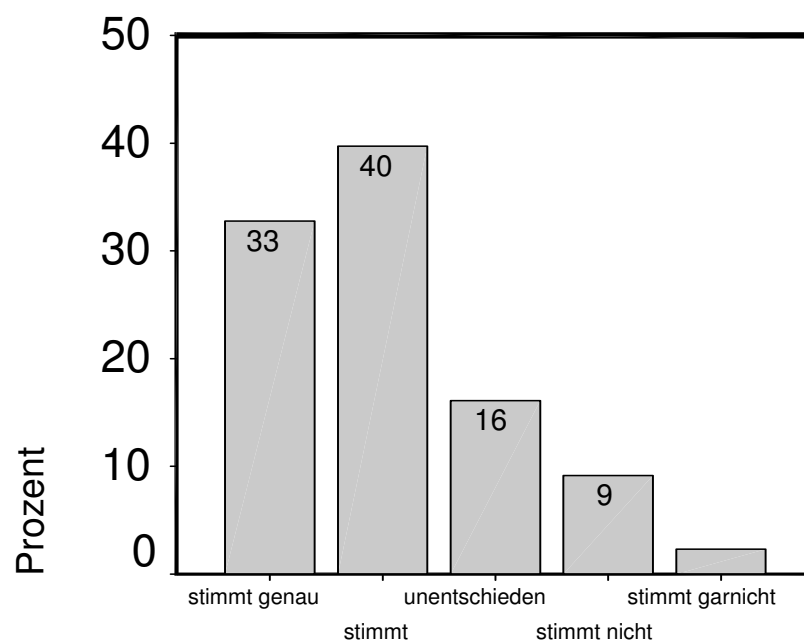


Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial

Die Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig

	Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig	
	Anzahl	%
stimmt genau	383	32,8%
stimmt	463	39,7%
unentschieden	188	16,1%
stimmt nicht	106	9,1%
stimmt garnicht	27	2,3%
Gesamt	1167	100,0%

Mittelwert: 2,08

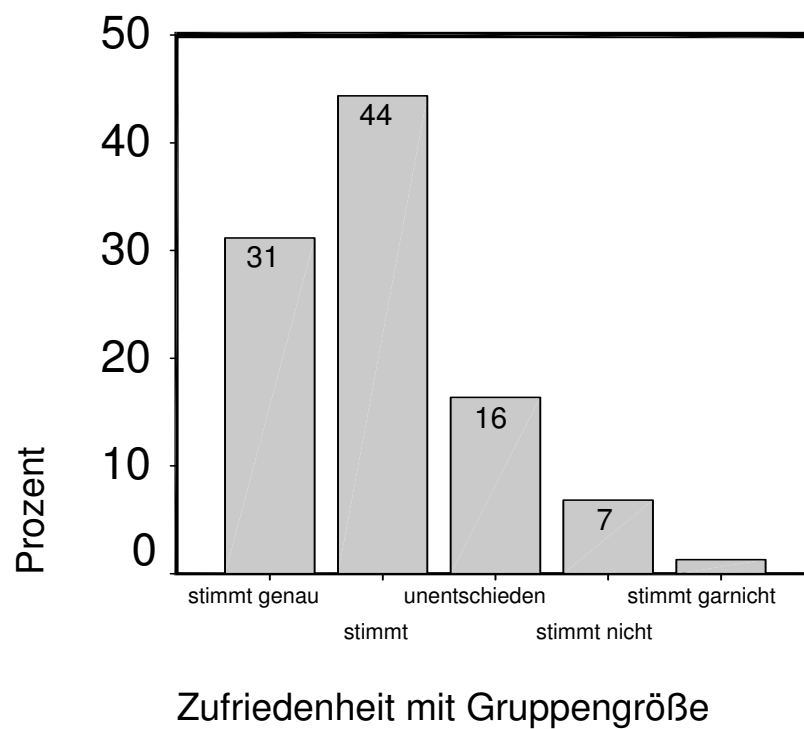


Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind

Ich bin mit der Gruppengröße zufrieden

	Zufriedenheit mit Gruppengröße	
	Anzahl	%
stimmt genau	363	31,2%
stimmt	516	44,3%
unentschieden	190	16,3%
stimmt nicht	80	6,9%
stimmt garnicht	15	1,3%
Gesamt	1164	100,0%

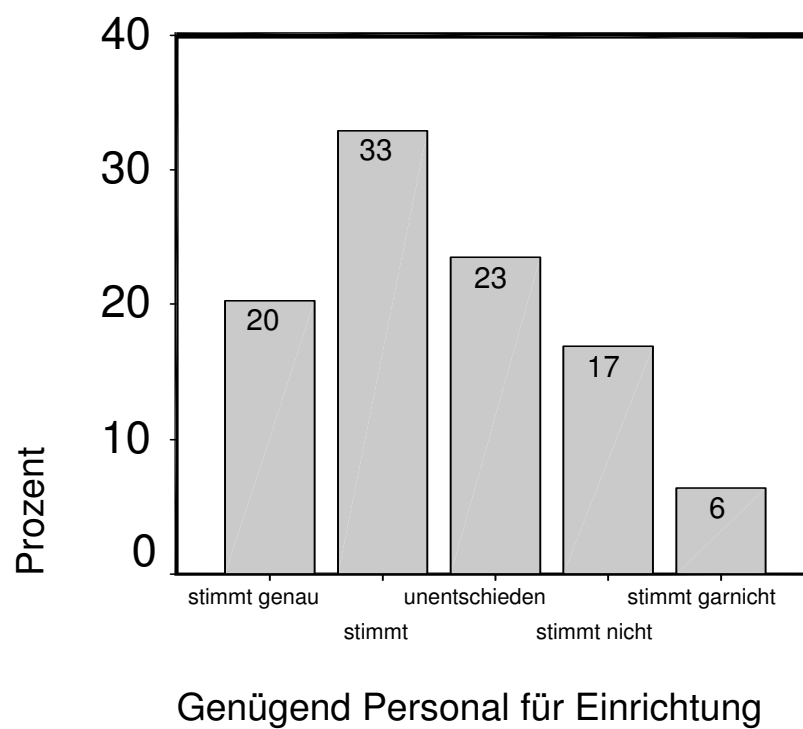
Mittelwert: 2,03



Für die Einrichtung steht genügend Personal zur Verfügung

	Genügend Personal für Einrichtung	
	Anzahl	%
stimmt genau	237	20,3%
stimmt	384	32,9%
unentschieden	274	23,5%
stimmt nicht	197	16,9%
stimmt garnicht	75	6,4%
Gesamt	1167	100,0%

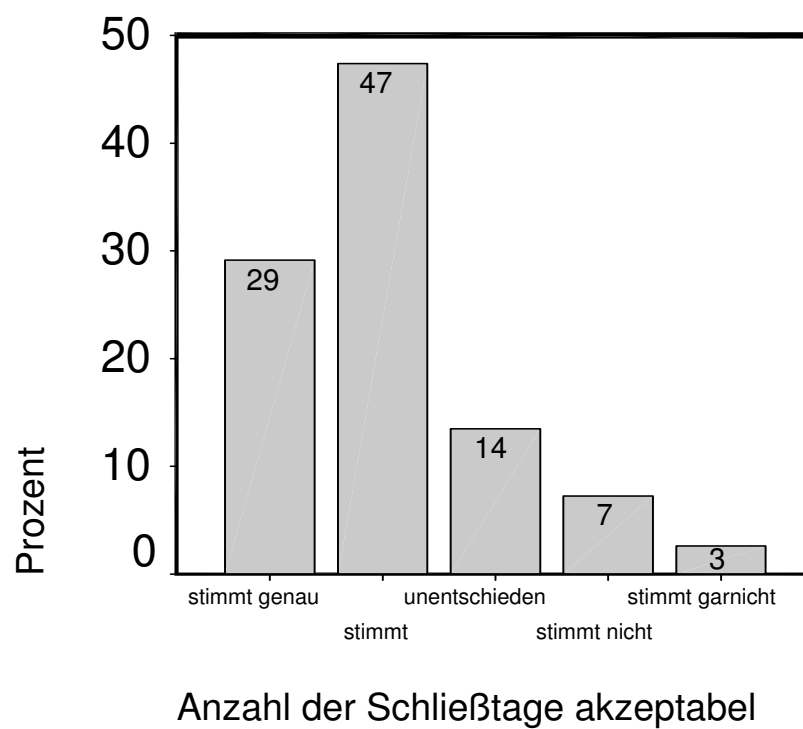
Mittelwert: 2,56



Die Anzahl der Schließtage ist akzeptabel.

	Anzahl der Schließtage akzeptabel	
	Anzahl	%
stimmt genau	341	29,2%
stimmt	553	47,3%
unentschieden	158	13,5%
stimmt nicht	85	7,3%
stimmt garnicht	31	2,7%
Gesamt	1168	100,0%

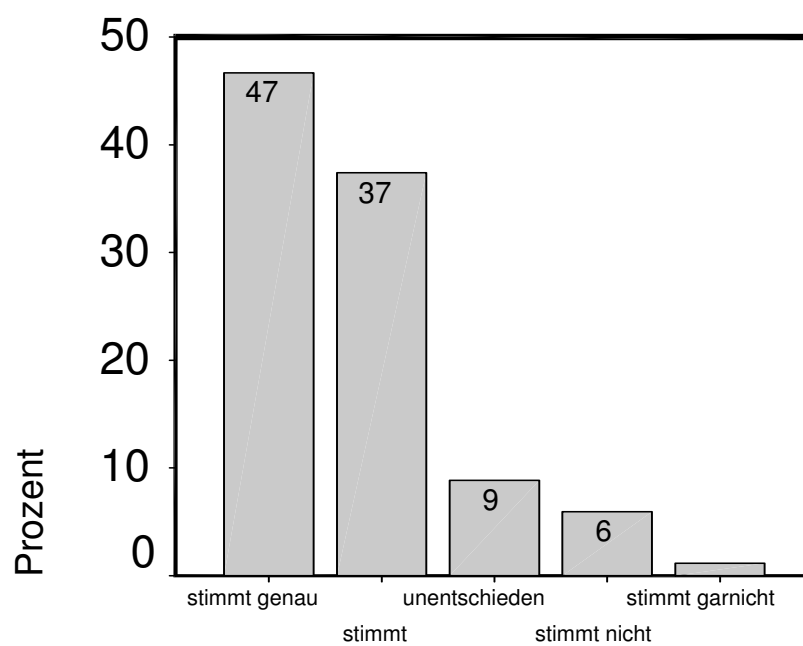
Mittelwert: 2,07



Die Öffnungszeiten sind meinem Bedarf angemessen

	Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen	
	Anzahl	%
stimmt genau	545	46,6%
stimmt	437	37,4%
unentschieden	103	8,8%
stimmt nicht	70	6,0%
stimmt garnicht	14	1,2%
Gesamt	1169	100,0%

Mittelwert: 1,78

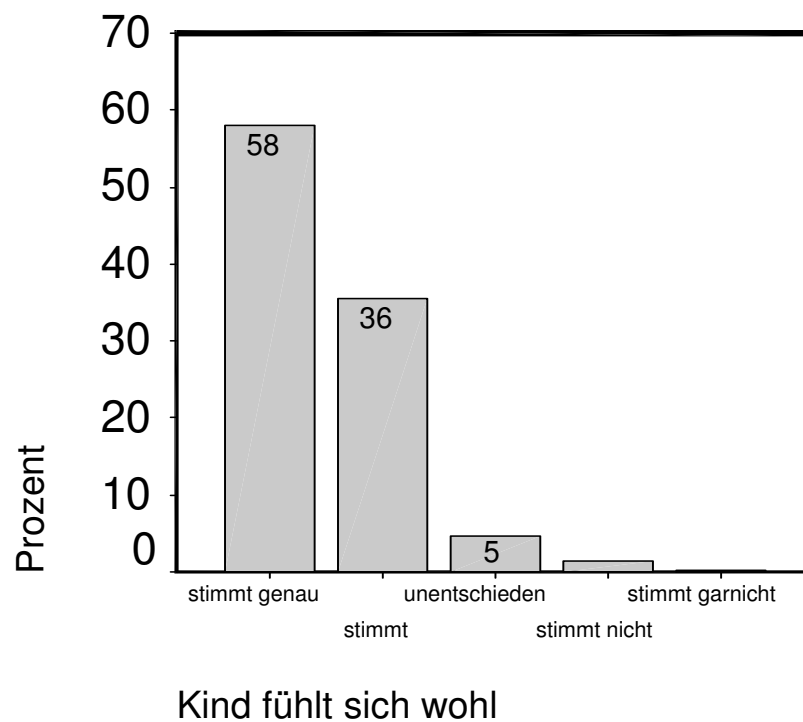


Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen

Mein Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl

	Kind fühlt sich wohl	
	Anzahl	%
stimmt genau	681	58,0%
stimmt	418	35,6%
unentschieden	55	4,7%
stimmt nicht	17	1,4%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	1174	100,0%

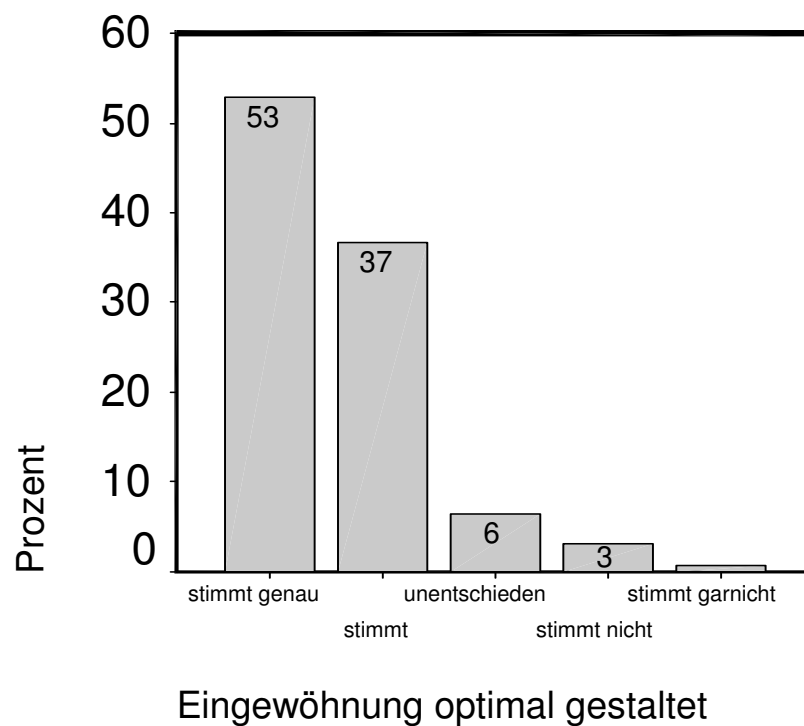
Mittelwert: 1,50



Die Einrichtung hat die Eingewöhnungszeit optimal gestaltet

	Eingewöhnung optimal gestaltet	
	Anzahl	%
stimmt genau	614	52,9%
stimmt	427	36,8%
unentschieden	75	6,5%
stimmt nicht	36	3,1%
stimmt garnicht	9	,8%
Gesamt	1161	100,0%

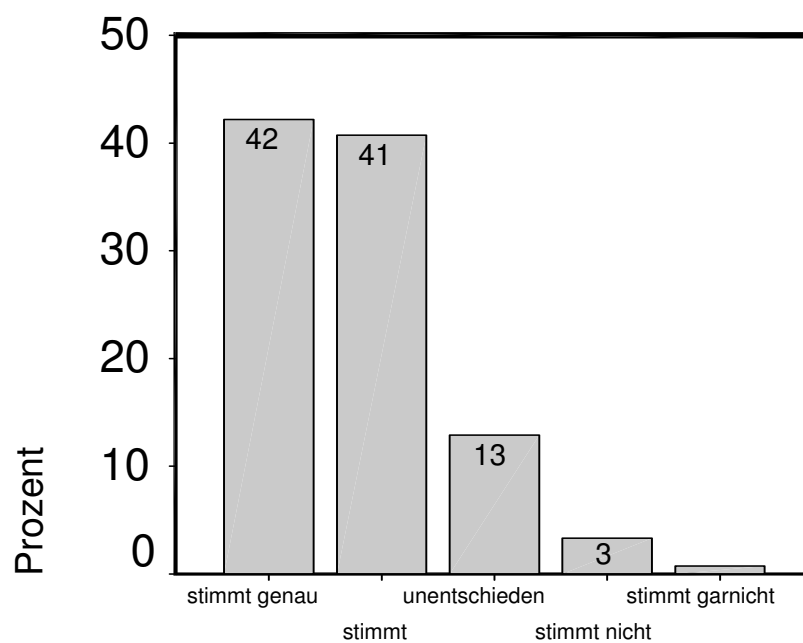
Mittelwert: 1,62



Ich bin mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung zufrieden

	Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	
	Anzahl	%
stimmt genau	493	42,2%
stimmt	476	40,8%
unentschieden	151	12,9%
stimmt nicht	39	3,3%
stimmt garnicht	9	,8%
Gesamt	1168	100,0%

Mittelwert: 1,80

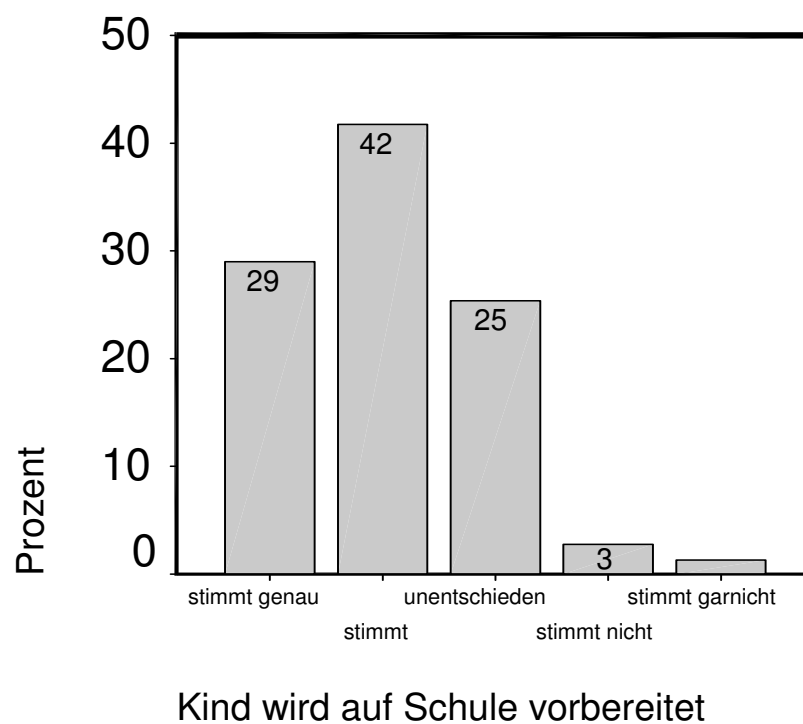


Zufrieden mit pädagogischer Konzeption

Mein Kind wird gut auf die Anforderungen der Schule vorbereitet

	Kind wird auf Schule vorbereitet	
	Anzahl	%
stimmt genau	295	28,9%
stimmt	425	41,7%
unentschieden	258	25,3%
stimmt nicht	28	2,7%
stimmt garnicht	13	1,3%
Gesamt	1019	100,0%

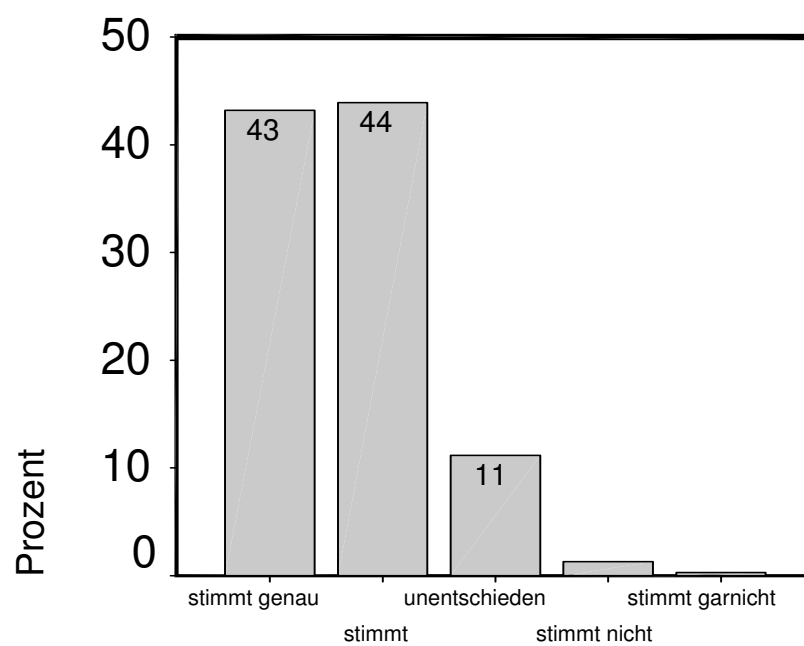
Mittelwert: 2,06



Mit der Arbeit der Erzieherinnen bin ich einverstanden

	Zufrieden mit Arbeit der Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	506	43,2%
stimmt	515	44,0%
unentschieden	131	11,2%
stimmt nicht	15	1,3%
stimmt garnicht	4	,3%
Gesamt	1171	100,0%

Mittelwert: 1,72

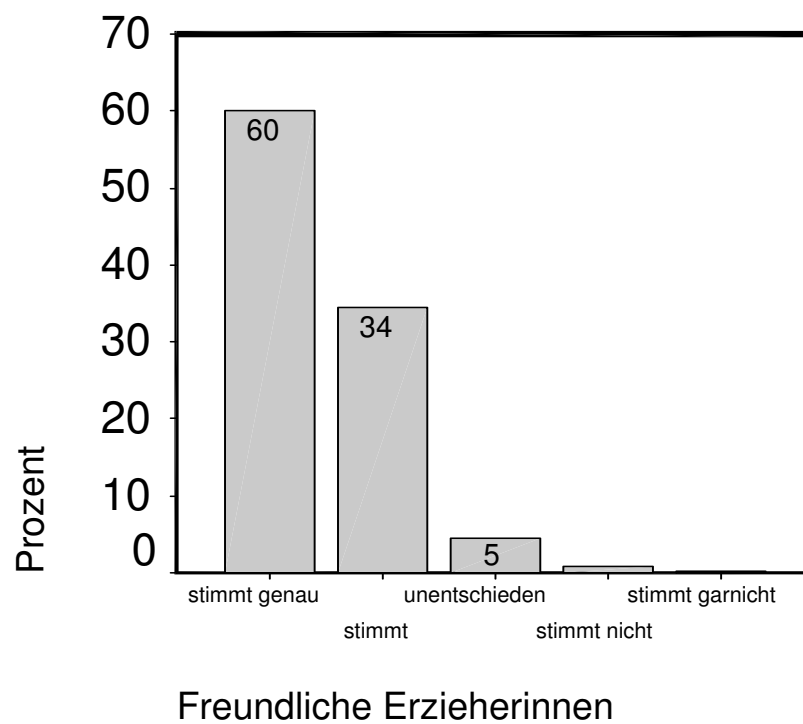


Zufrieden mit Arbeit der Erzieherinnen

Die Erzieherinnen sind den Kindern und Eltern gegenüber freundlich

	Freundliche Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	702	60,0%
stimmt	403	34,4%
unentschieden	53	4,5%
stimmt nicht	9	,8%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	1170	100,0%

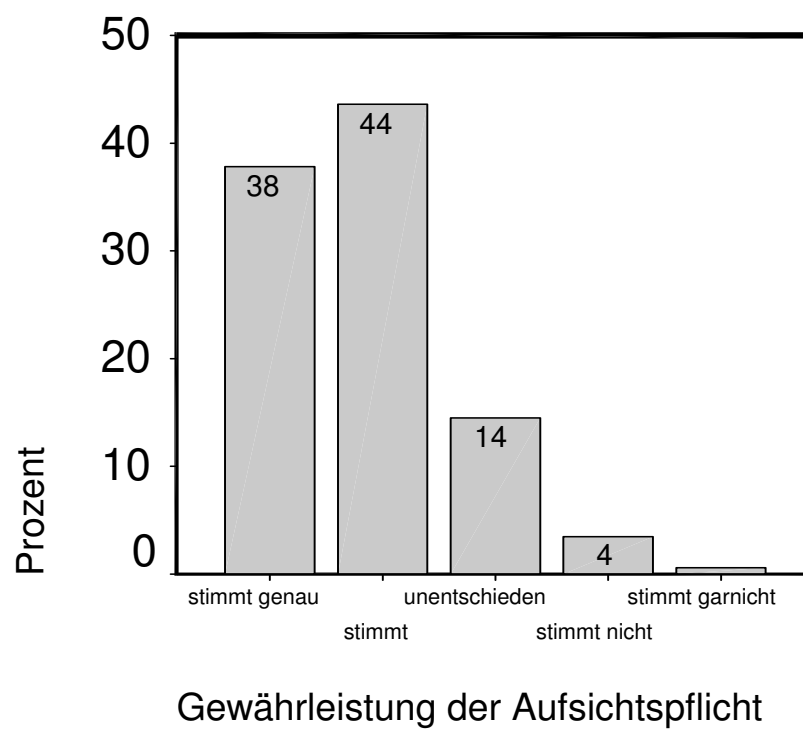
Mittelwert: 1,47



Die Sicherheit und Aufsichtspflicht sind gewährleistet

	Gewährleistung der Aufsichtspflicht	
	Anzahl	%
stimmt genau	440	37,8%
stimmt	507	43,6%
unentschieden	168	14,4%
stimmt nicht	41	3,5%
stimmt garnicht	7	,6%
Gesamt	1163	100,0%

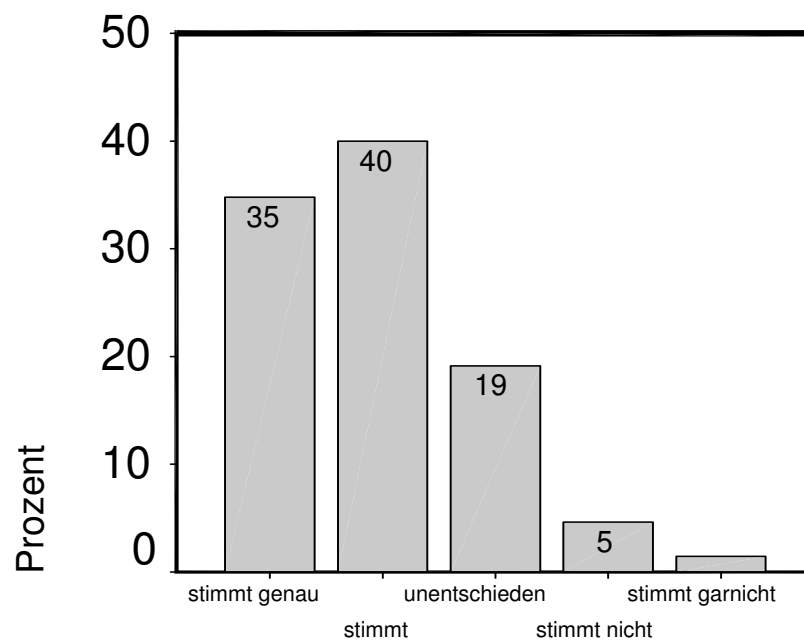
Mittelwert: 1,85



Förderung im Bildungsbereich 'Naturwissenschaft, Forschen, Experimentieren'

	Förderung im Bildungsbereich Naturwissenschaft	
	Anzahl	%
stimmt genau	372	34,8%
stimmt	427	40,0%
unentschieden	204	19,1%
stimmt nicht	50	4,7%
stimmt garnicht	15	1,4%
Gesamt	1068	100,0%

Mittelwert: 1,98

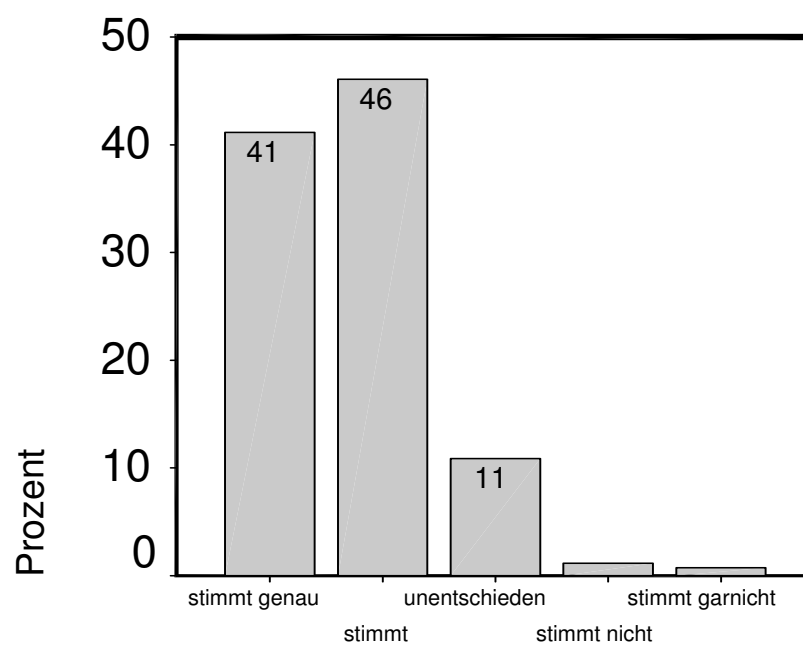


Förderung im Bildungsbereich Naturwiss

Förderung im Bildungsbereich 'Soziales Lernen'

	Förderung im Bildungsbereich Soziales Lernen	
	Anzahl	%
stimmt genau	447	41,1%
stimmt	501	46,1%
unentschieden	118	10,9%
stimmt nicht	13	1,2%
stimmt garnicht	8	,7%
Gesamt	1087	100,0%

Mittelwert: 1,74

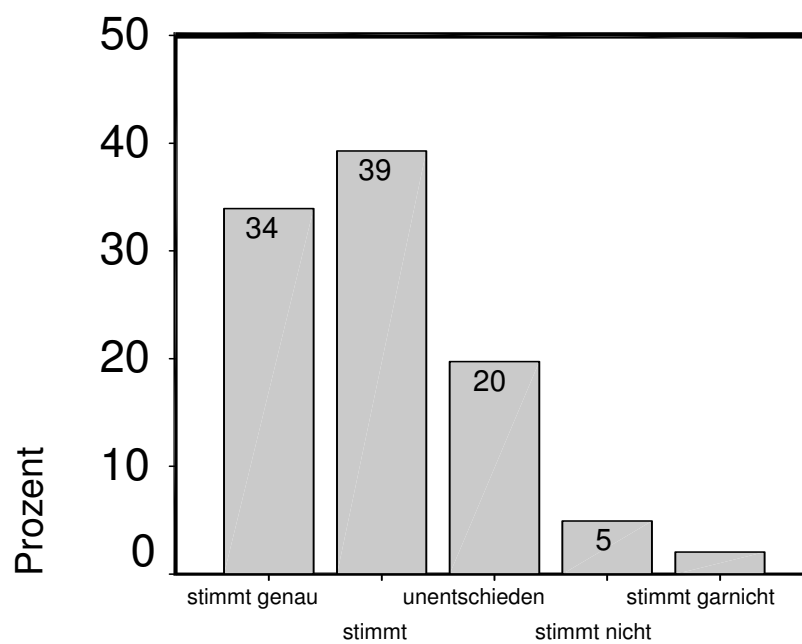


Förderung im Bildungsbereich Soziales L

Förderung im Bildungsbereich 'Musische Erziehung'

	Förderung im Bildungsbereich Musische Erziehung	
	Anzahl	%
stimmt genau	367	33,9%
stimmt	426	39,3%
unentschieden	214	19,8%
stimmt nicht	54	5,0%
stimmt garnicht	22	2,0%
Gesamt	1083	100,0%

Mittelwert: 2,02

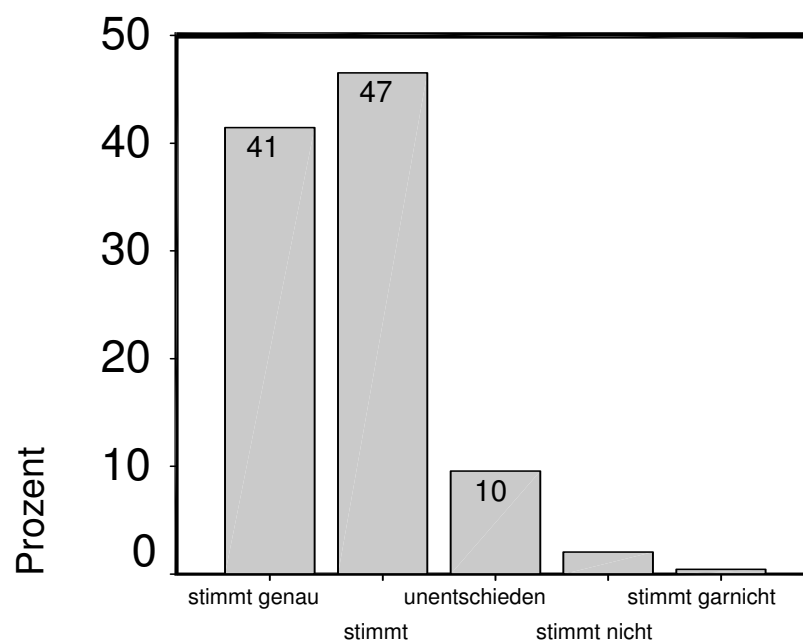


Förderung im Bildungsbereich Musische I

Förderung im Bildungsbereich 'Bewegung und Gesundheit'

	Förderung im Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit	
	Anzahl	%
stimmt genau	455	41,5%
stimmt	511	46,6%
unentschieden	105	9,6%
stimmt nicht	22	2,0%
stimmt garnicht	4	,4%
Gesamt	1097	100,0%

Mittelwert: 1,73

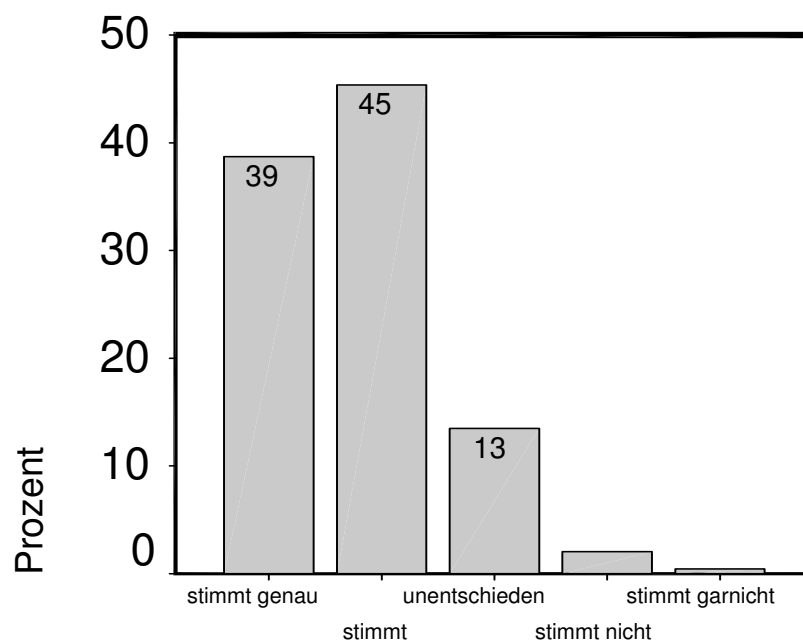


Förderung im Bildungsbereich Bewegung

Förderung im Bildungsbereich 'Sprachentwicklung'

	Förderung im Bildungsbereich Sprachentwicklung	
	Anzahl	%
stimmt genau	423	38,7%
stimmt	497	45,4%
unentschieden	147	13,4%
stimmt nicht	22	2,0%
stimmt garnicht	5	,5%
Gesamt	1094	100,0%

Mittelwert: 1,80

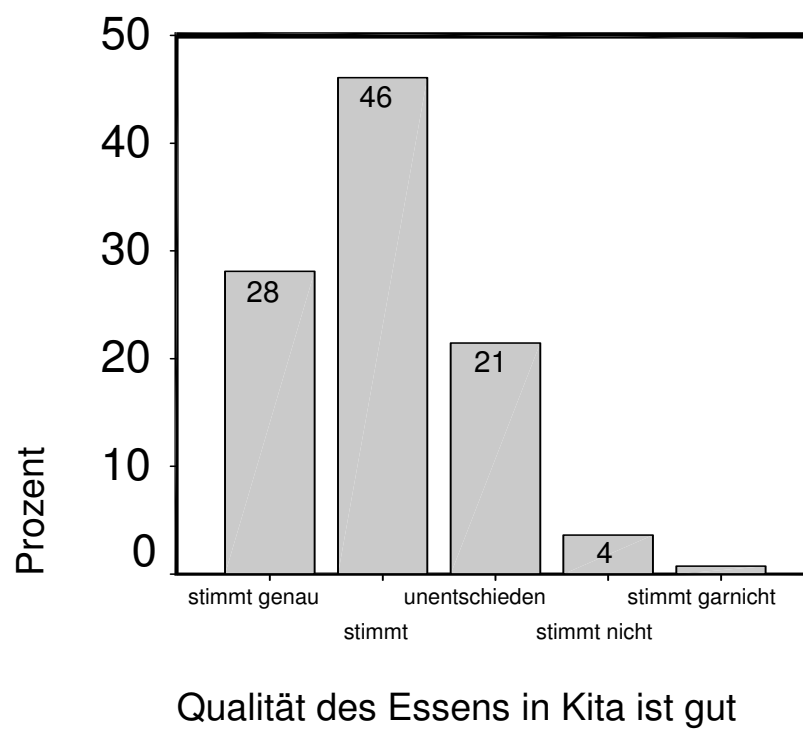


Förderung im Bildungsbereich Sprachentwicklung

Mein Kind nimmt am Essen Teil und die Qualität des Essens ist gut

	Qualität des Essens in Kita ist gut	
	Anzahl	%
stimmt genau	239	28,1%
stimmt	393	46,1%
unentschieden	183	21,5%
stimmt nicht	31	3,6%
stimmt garnicht	6	,7%
Gesamt	852	100,0%

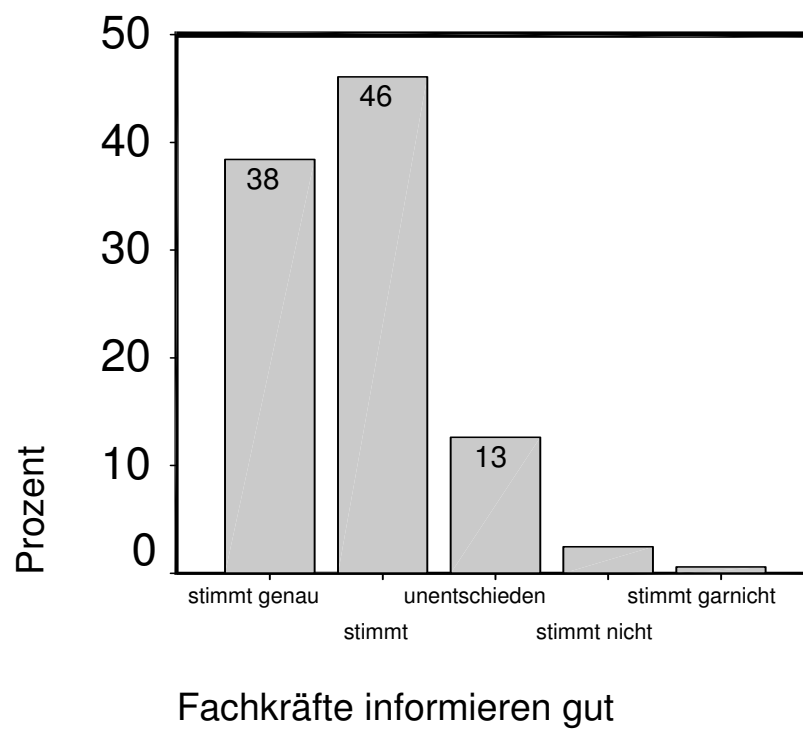
Mittelwert: 2,03



Ich werde durch die Fachkräfte gut informiert

	Fachkräfte informieren gut	
	Anzahl	%
stimmt genau	448	38,4%
stimmt	538	46,1%
unentschieden	148	12,7%
stimmt nicht	28	2,4%
stimmt garnicht	6	,5%
Gesamt	1168	100,0%

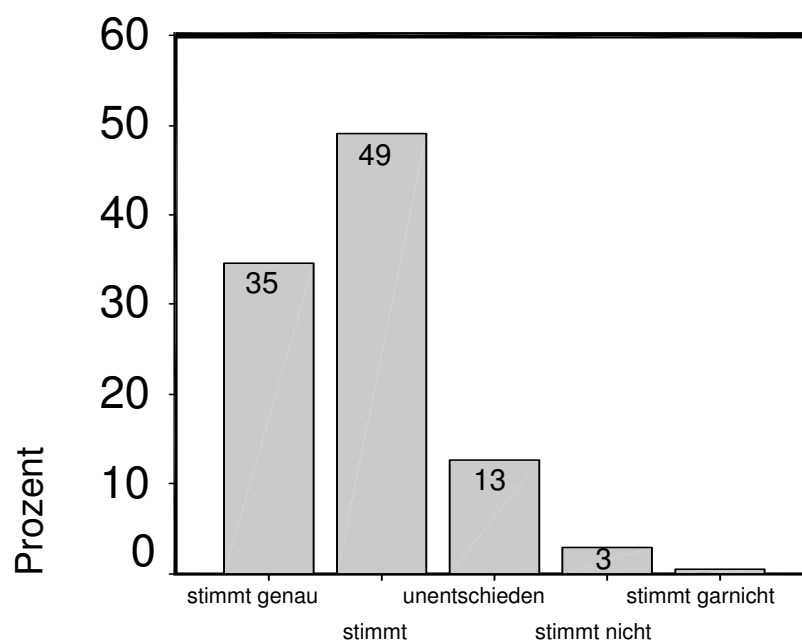
Mittelwert: 1,81



Es bestehen genügend Mitsprache- und Beteiligungs-möglichkeiten für Eltern

	Genügend Mitsprache und Beteiligung der Eltern	
	Anzahl	%
stimmt genau	403	34,7%
stimmt	569	49,0%
unentschieden	148	12,7%
stimmt nicht	35	3,0%
stimmt garnicht	7	,6%
Gesamt	1162	100,0%

Mittelwert: 1,86

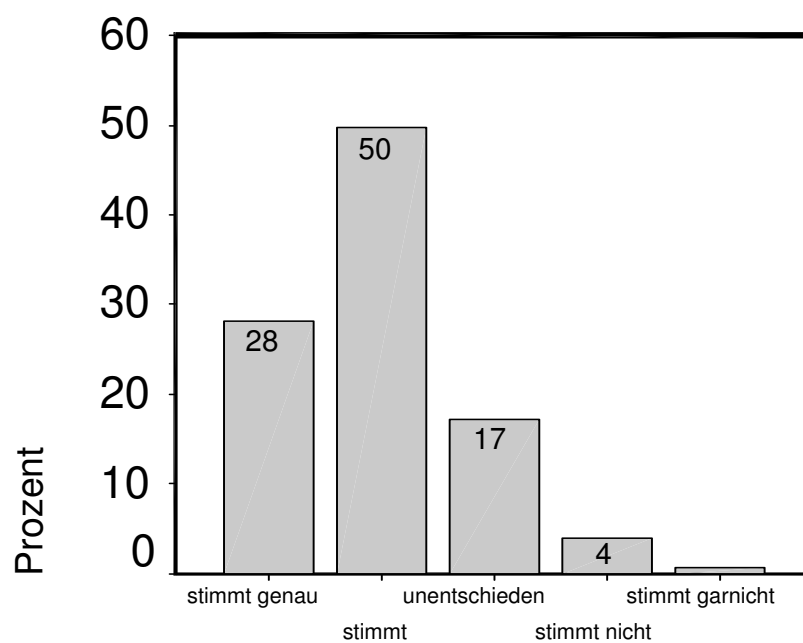


Genügend Mitsprache und Beteiligung de

In der Einrichtung bekommt man Kontakt zu anderen Eltern und Familien

	Kontakt zu anderen Eltern und Familien	
	Anzahl	%
stimmt genau	327	28,2%
stimmt	575	49,7%
unentschieden	200	17,3%
stimmt nicht	47	4,1%
stimmt garnicht	9	,8%
Gesamt	1158	100,0%

Mittelwert: 1,99

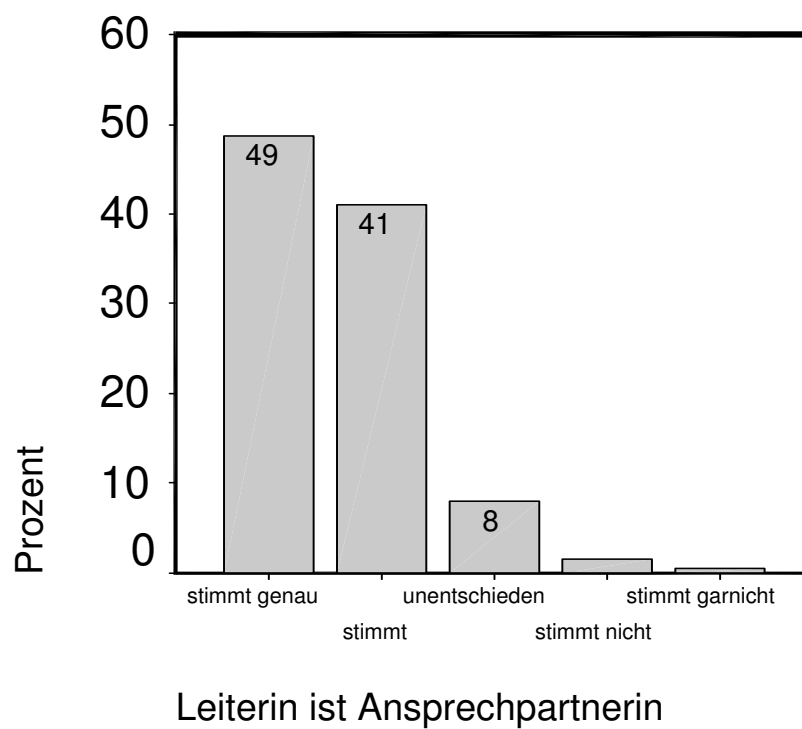


Kontakt zu anderen Eltern und Familien

Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung

	Leiterin ist Ansprechpartnerin	
	Anzahl	%
stimmt genau	566	48,8%
stimmt	476	41,0%
unentschieden	93	8,0%
stimmt nicht	19	1,6%
stimmt garnicht	7	,6%
Gesamt	1161	100,0%

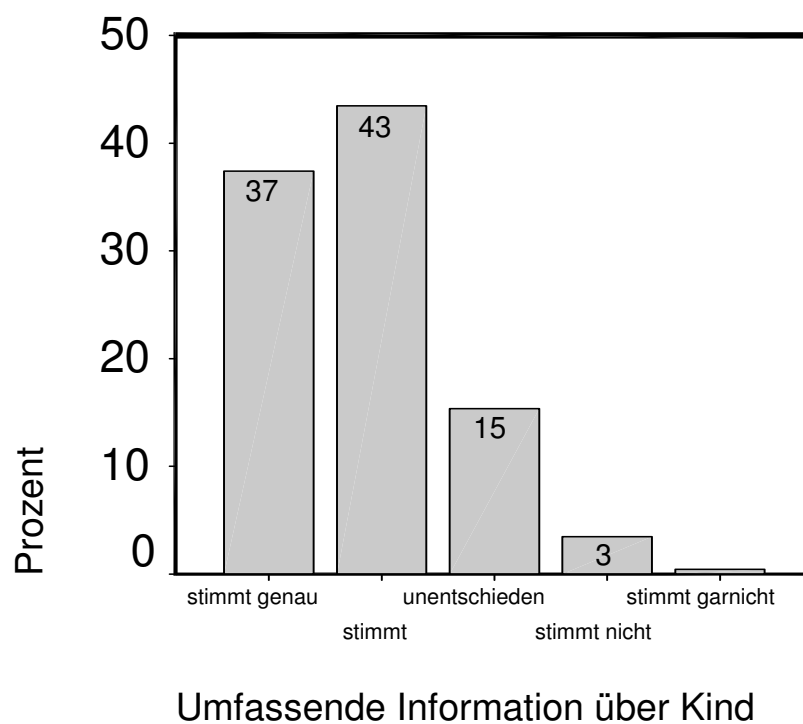
Mittelwert: 1,64



Wir werden umfassend über unser Kind informiert

	Umfassende Information über Kind	
	Anzahl	%
stimmt genau	437	37,4%
stimmt	507	43,4%
unentschieden	179	15,3%
stimmt nicht	40	3,4%
stimmt garnicht	5	,4%
Gesamt	1168	100,0%

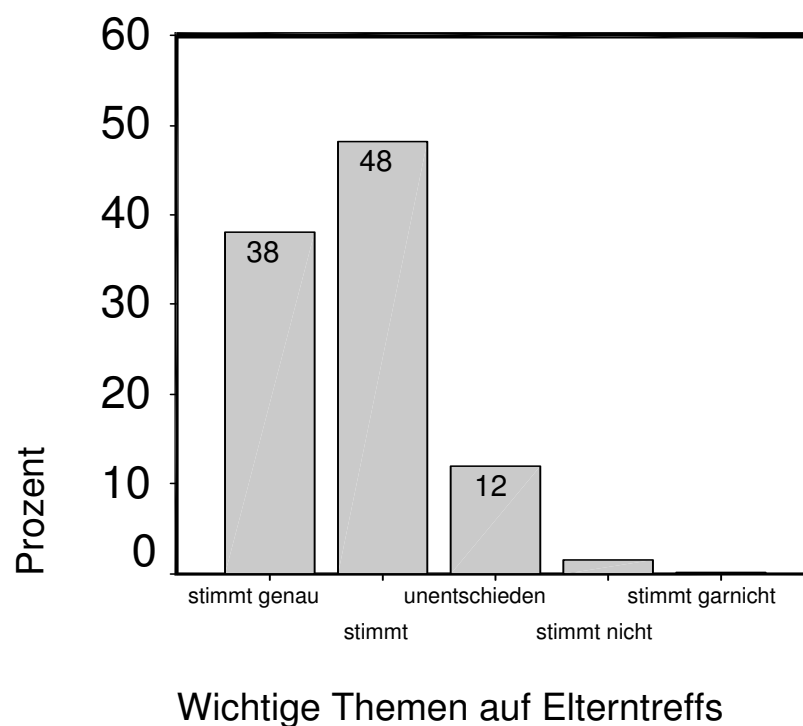
Mittelwert: 1,86



Auf den Elternabenden/ Elterntreffs werden die wichtigen Themen behandelt

	Wichtige Themen auf Elterntreffs	
	Anzahl	%
stimmt genau	435	38,1%
stimmt	550	48,1%
unentschieden	138	12,1%
stimmt nicht	18	1,6%
stimmt garnicht	2	,2%
Gesamt	1143	100,0%

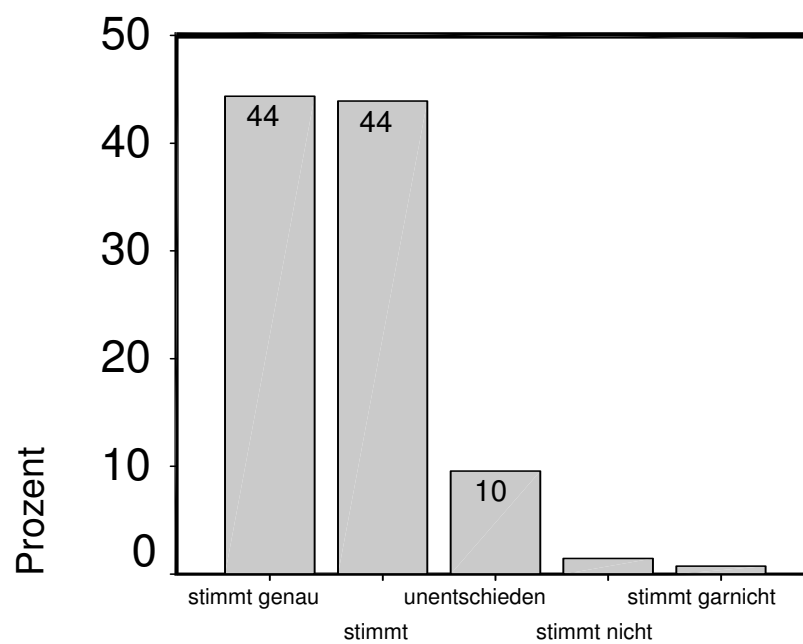
Mittelwert: 1,78



Die Mitwirkung der Eltern ist erwünscht

	Mitwirkung der Eltern ist erwünscht	
	Anzahl	%
stimmt genau	513	44,4%
stimmt	507	43,9%
unentschieden	111	9,6%
stimmt nicht	17	1,5%
stimmt garnicht	8	,7%
Gesamt	1156	100,0%

Mittelwert: 1,70

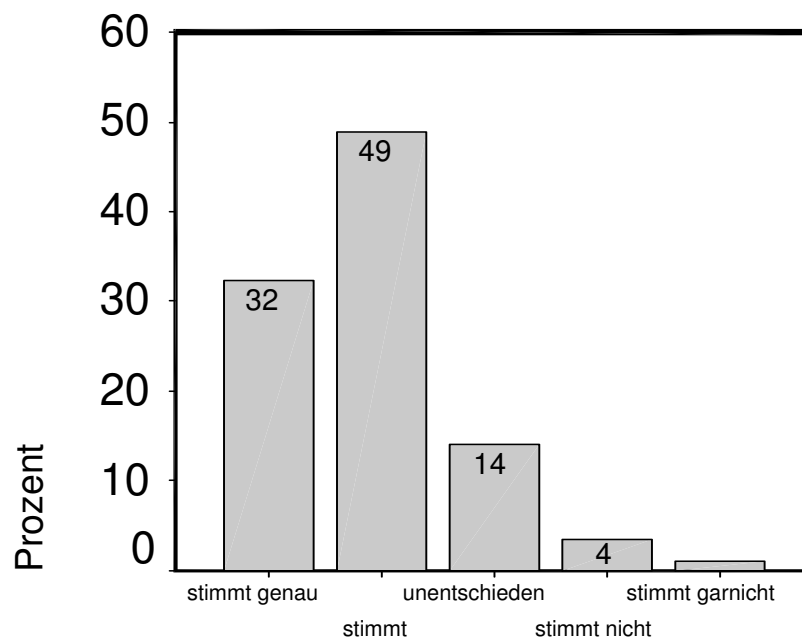


Mitwirkung der Eltern ist erwünscht

Man ist meinen Vorschlägen, Kritik und Wünschen gegenüber aufgeschlossen

	Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik,Wünsche der Eltern	
	Anzahl	%
stimmt genau	369	32,4%
stimmt	557	48,9%
unentschieden	161	14,1%
stimmt nicht	40	3,5%
stimmt garnicht	11	1,0%
Gesamt	1138	100,0%

Mittelwert: 1,92

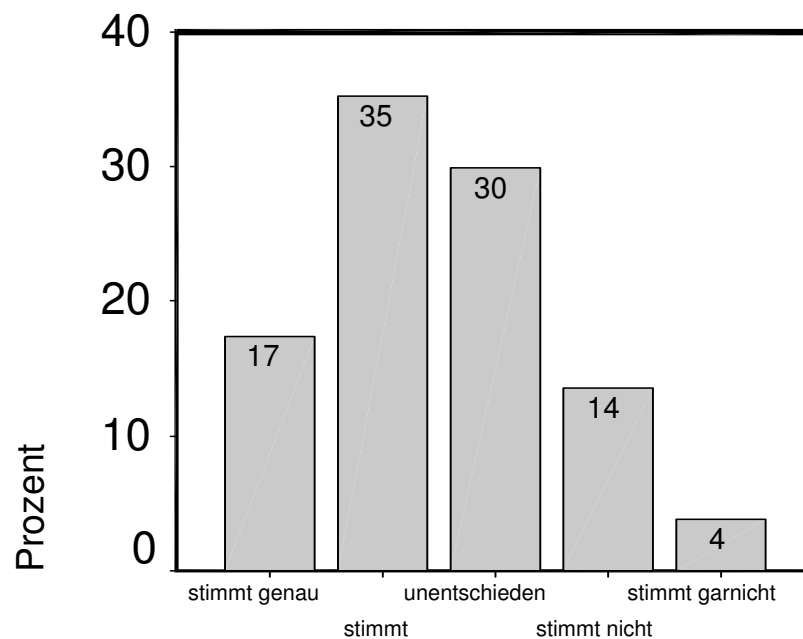


Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik,

Ich werde aufgefordert, meine besonderen Fähigkeiten/ Kenntnisse einzubringen

	Einbringen der Fähigkeiten, Kenntnisse von Eltern erwünscht	
	Anzahl	%
stimmt genau	193	17,4%
stimmt	391	35,3%
unentschieden	331	29,9%
stimmt nicht	150	13,5%
stimmt garnicht	43	3,9%
Gesamt	1108	100,0%

Mittelwert: 2,51

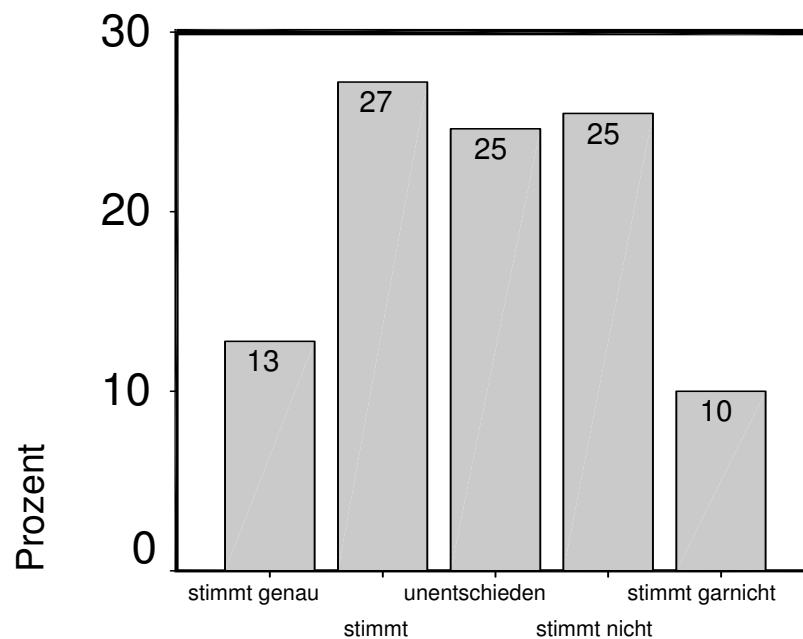


Einbringen der Fähigkeiten, Kenntnisse von Eltern erwünscht

Ich nutze die Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen

	Die Möglichkeit als Gast teilzunehmen wird von Eltern genutzt	
	Anzahl	%
stimmt genau	138	12,8%
stimmt	294	27,2%
unentschieden	266	24,6%
stimmt nicht	275	25,4%
stimmt garnicht	108	10,0%
Gesamt	1081	100,0%

Mittelwert: 2,93

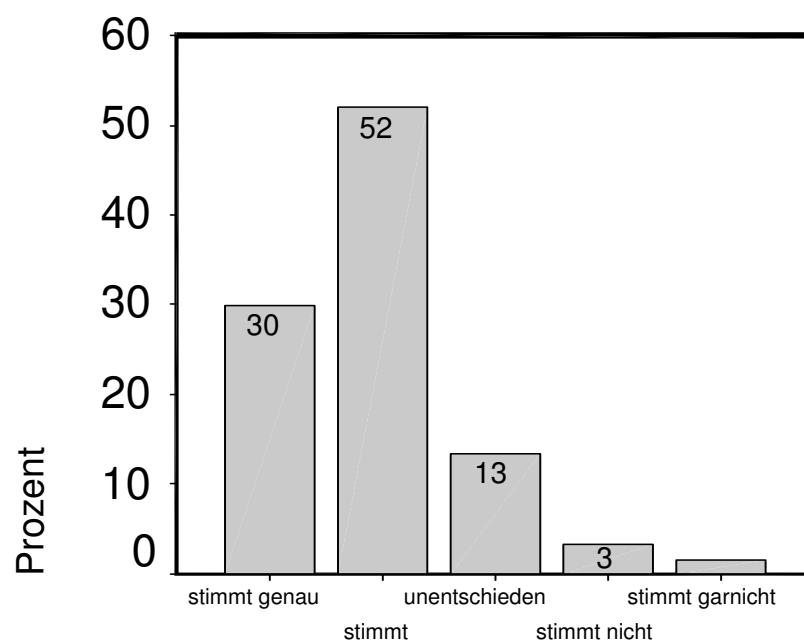


Die Möglichkeit als Gast teilzunehmen wird

Ich kenne die Konzeption des Kindergartens

	Konzeption des Kindergartens ist den Eltern bekannt	
	Anzahl	%
stimmt genau	340	29,9%
stimmt	591	51,9%
unentschieden	152	13,4%
stimmt nicht	38	3,3%
stimmt garnicht	17	1,5%
Gesamt	1138	100,0%

Mittelwert: 1,95

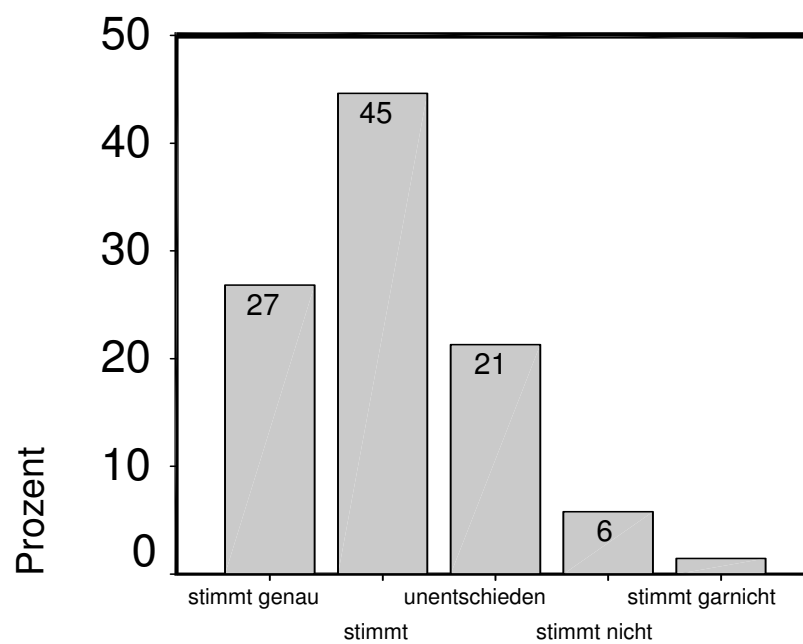


Konzeption des Kindergartens ist den Eltern bekannt

Ich profitiere von dem Fachwissen der Erzieherinnen

	Eltern profitieren von dem Fachwissen der Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	307	26,8%
stimmt	511	44,6%
unentschieden	244	21,3%
stimmt nicht	66	5,8%
stimmt garnicht	17	1,5%
Gesamt	1145	100,0%

Mittelwert: 2,10

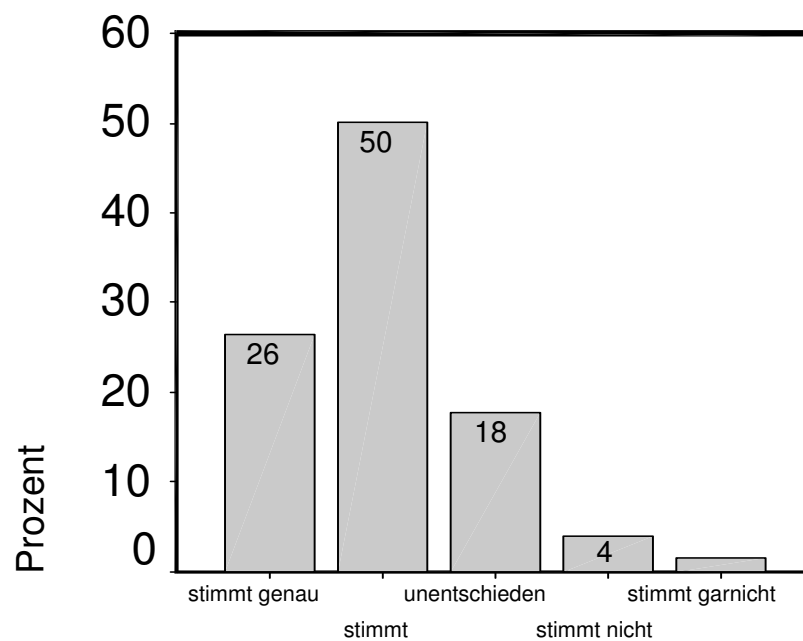


Eltern profitieren von dem Fachwissen de

Ich werde durch die Erzieherinnen bei der Erziehung meines Kindes unterstützt

	Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der Erziehung	
	Anzahl	%
stimmt genau	303	26,5%
stimmt	574	50,1%
unentschieden	204	17,8%
stimmt nicht	46	4,0%
stimmt garnicht	18	1,6%
Gesamt	1145	100,0%

Mittelwert: 2,04

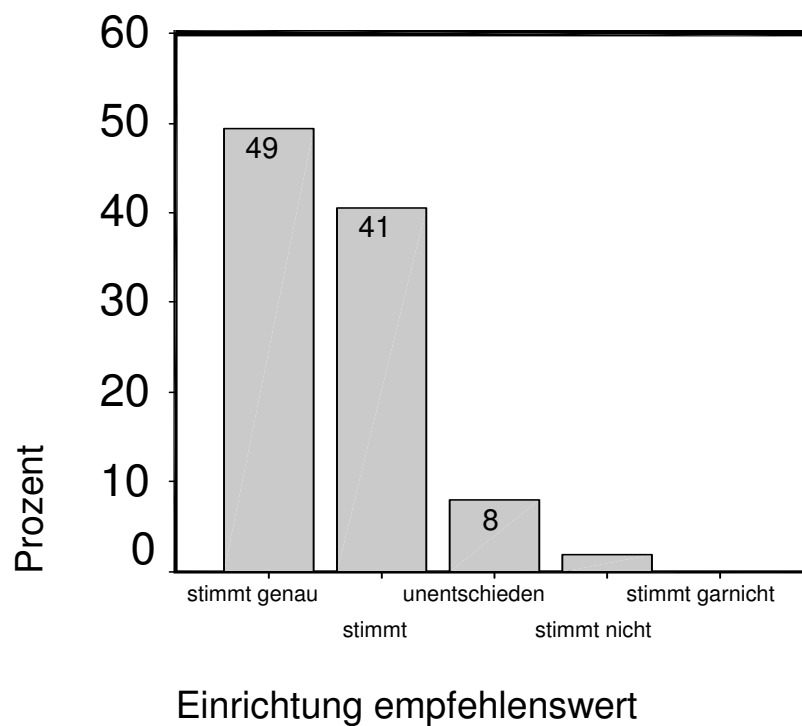


Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der

Können Sie die Einrichtung weiterempfehlen

	Einrichtung empfehlenswert	
	Anzahl	%
stimmt genau	576	49,4%
stimmt	473	40,5%
unentschieden	94	8,1%
stimmt nicht	23	2,0%
stimmt garnicht	1	,1%
Gesamt	1167	100,0%

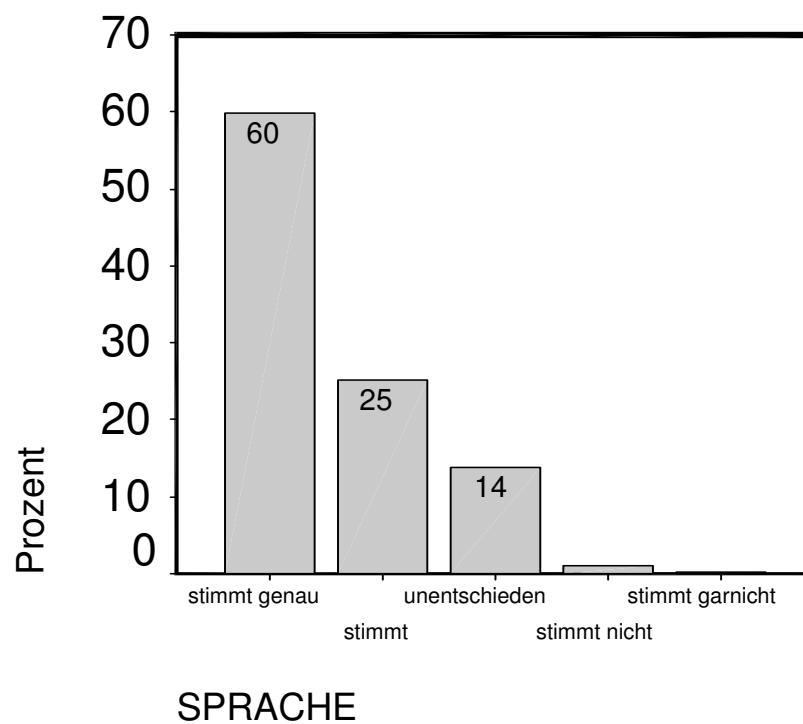
Mittelwert: 1,63



Eltern beherrschen Deutsch, obwohl nicht Muttersprache

	Anzahl	%
stimmt genau	231	59,8%
stimmt	97	25,1%
unentschieden	53	13,7%
stimmt nicht	4	1,0%
stimmt garnicht	1	,3%
Gesamt	386	100,0%

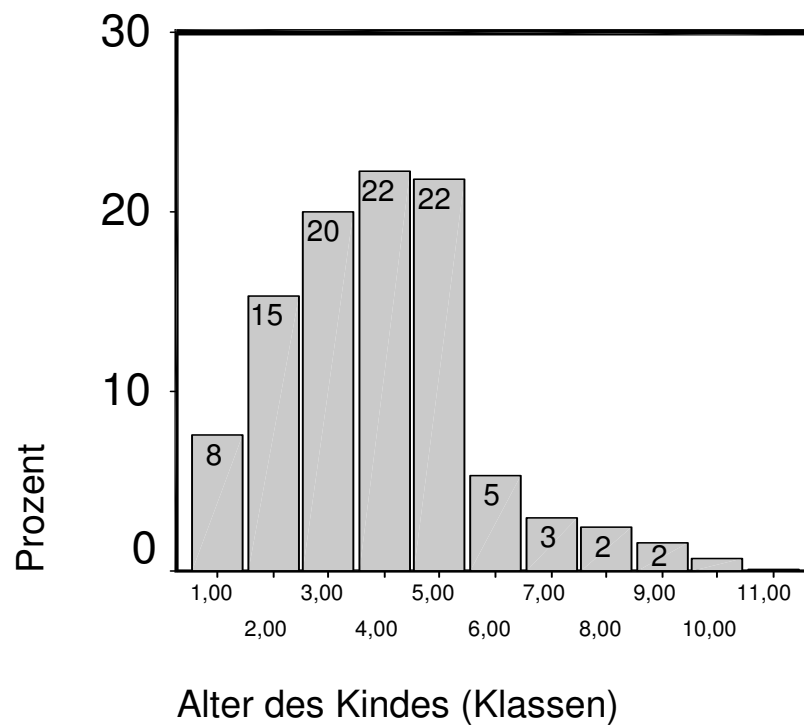
Mittelwert: 1,57



Alter der Kinder

	Alter des Kindes (Klassen)	
	Anzahl	%
1,00	87	7,6%
2,00	176	15,3%
3,00	230	20,0%
4,00	256	22,3%
5,00	251	21,8%
6,00	61	5,3%
7,00	34	3,0%
8,00	28	2,4%
9,00	18	1,6%
10,00	8	,7%
11,00	1	,1%
Gesamt	1150	100,0%

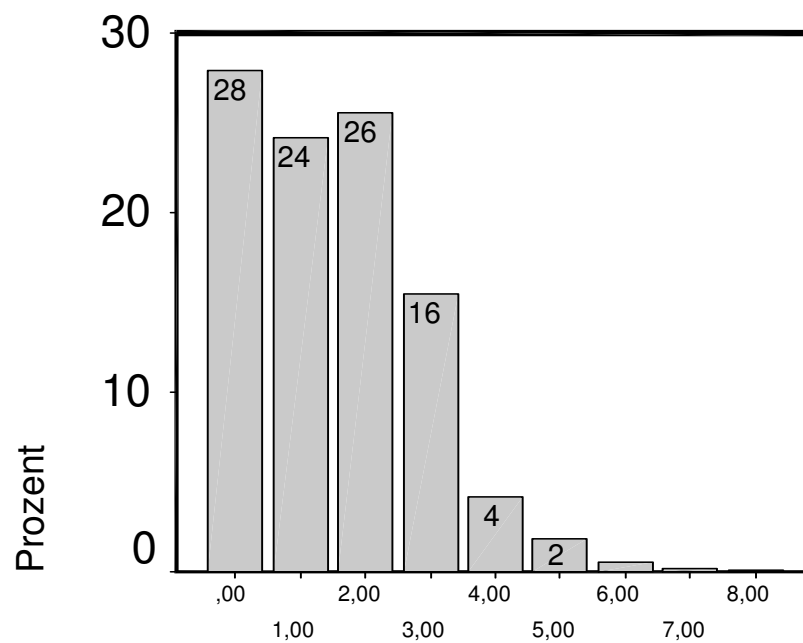
Mittelwert: 4,31



Dauer des Einrichtungsbesuchs

	Dauer des Einrichtungsbesuchs (volle Jahre)	
	Anzahl	%
,00	308	27,9%
1,00	267	24,2%
2,00	282	25,6%
3,00	171	15,5%
4,00	46	4,2%
5,00	20	1,8%
6,00	6	,5%
7,00	2	,2%
8,00	1	,1%
Gesamt	1103	100,0%

Mittelwert: 1,84

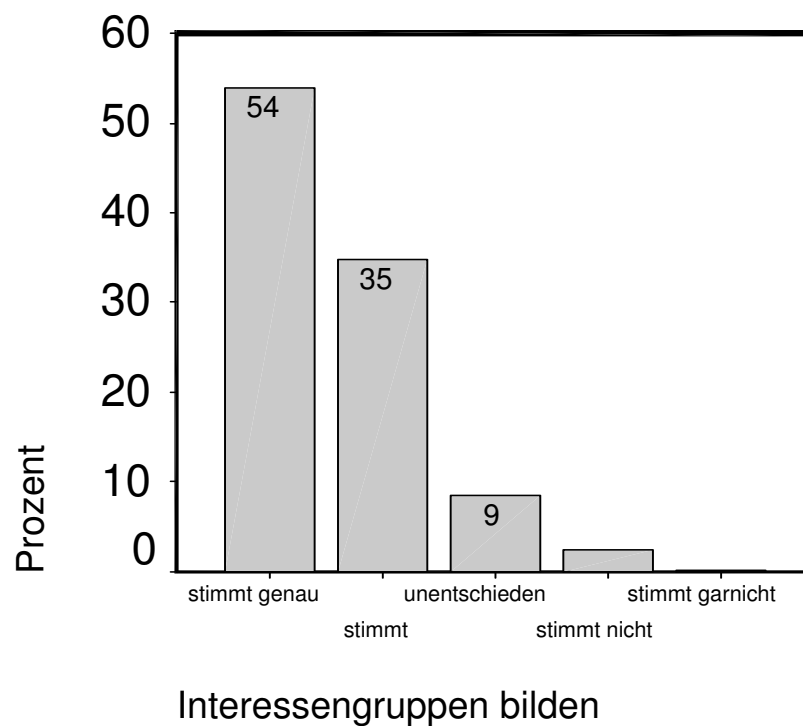


Dauer des Einrichtungsbesuchs (volle Jahre)

Kinder sollen Interessen in kleinen Gruppen nachgehen können

	Interessengruppen bilden	
	Anzahl	%
stimmt genau	623	54,0%
stimmt	402	34,8%
unentschieden	99	8,6%
stimmt nicht	28	2,4%
stimmt garnicht	2	,2%
Gesamt	1154	100,0%

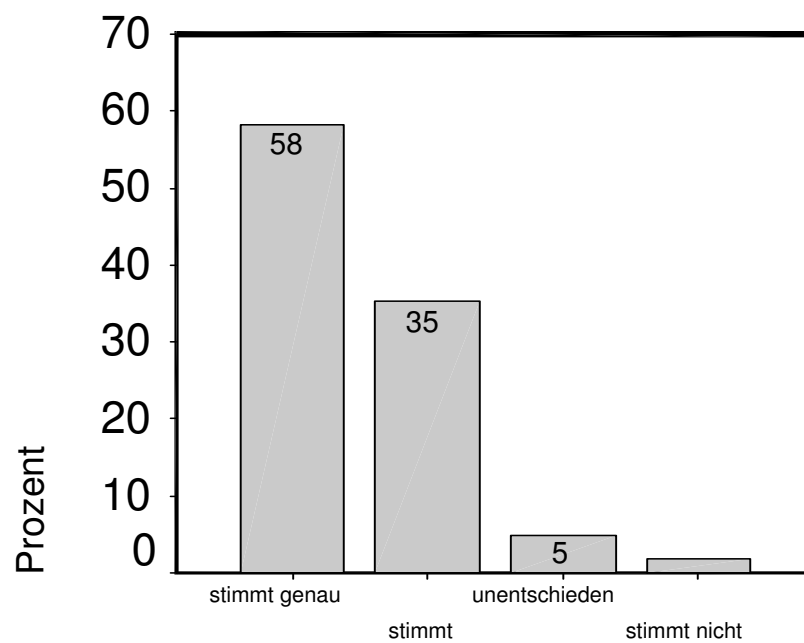
Mittelwert: 1,60



Erzieherinnen sollen Bildungsprozesse begleitend unterstützen

	begleitende Unterstützung durch Erzieherin"	
	Anzahl	%
stimmt genau	670	58,3%
stimmt	405	35,2%
unentschieden	55	4,8%
stimmt nicht	20	1,7%
Gesamt	1150	100,0%

Mittelwert: 1,50

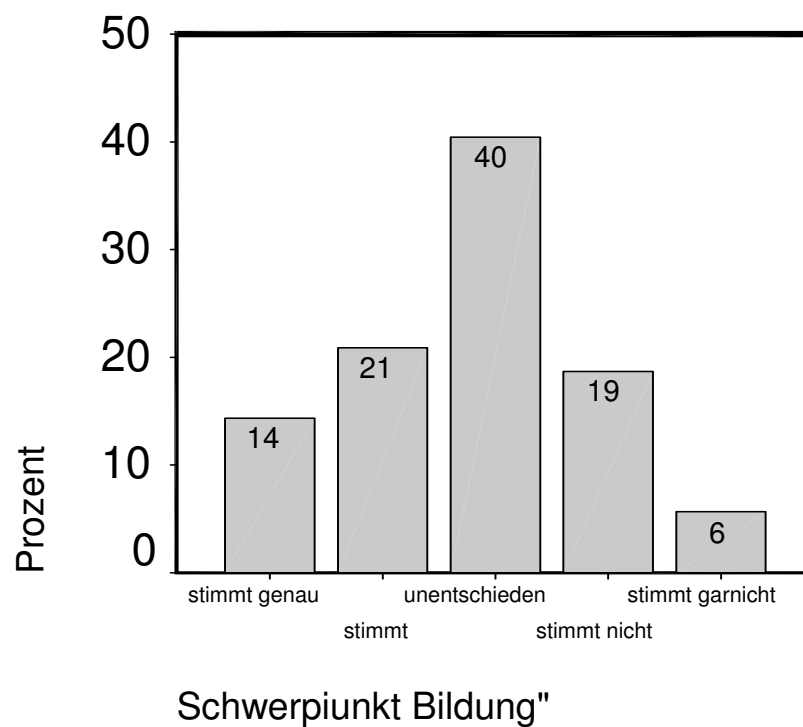


begleitende Unterstützung durch Erzieher

Schwerpunkt stärker auf Bildung als Erziehung und Betreuung ausrichten

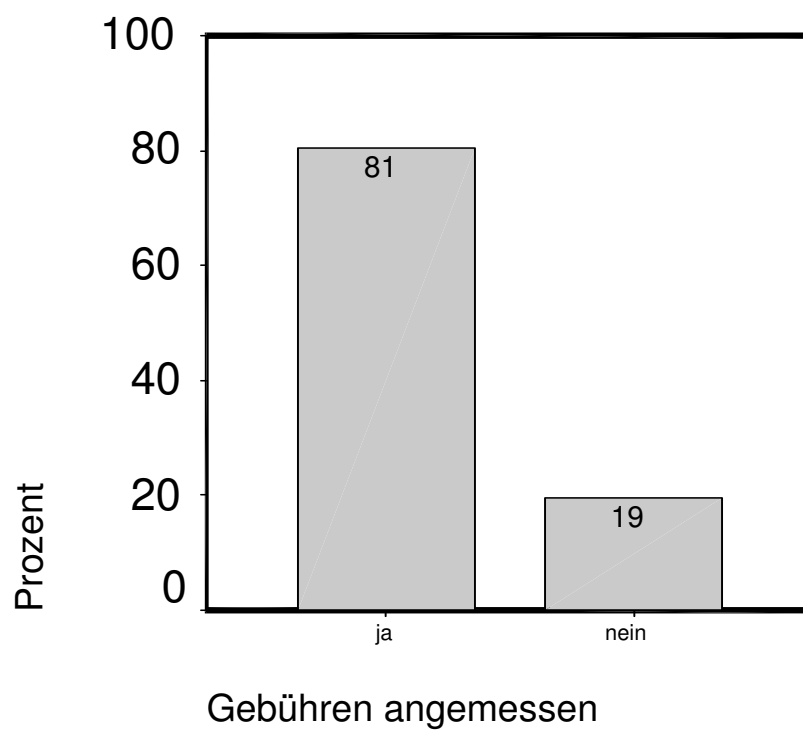
	Schwerpunkt Bildung"	
	Anzahl	%
stimmt genau	164	14,3%
stimmt	240	20,9%
unentschieden	464	40,5%
stimmt nicht	215	18,7%
stimmt garnicht	64	5,6%
Gesamt	1147	100,0%

Mittelwert: 2,80



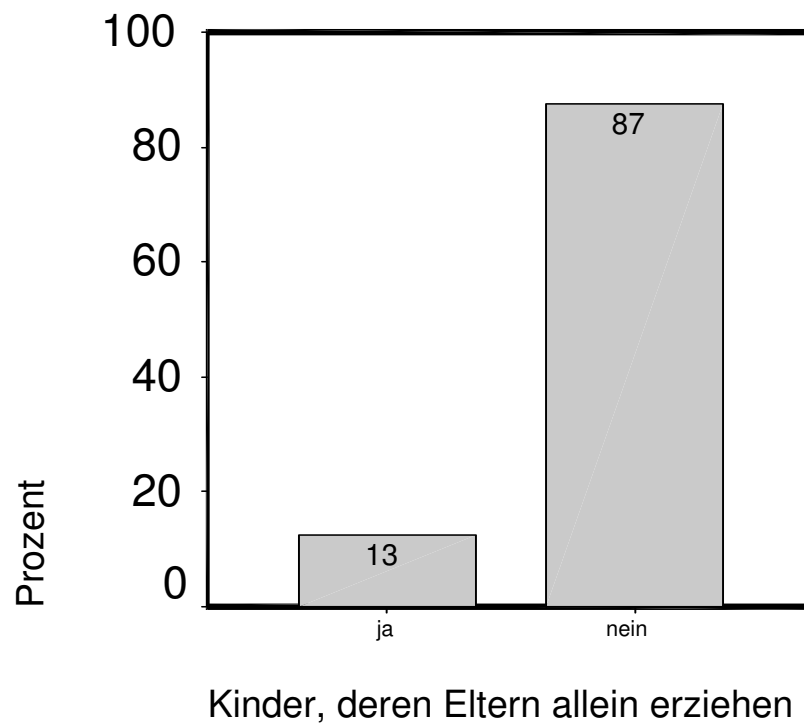
Finden Sie die Höhe der Gebühren angemessen?

	Gebühren angemessen	
	Anzahl	%
ja	922	80,5%
nein	223	19,5%
Gesamt	1145	100,0%



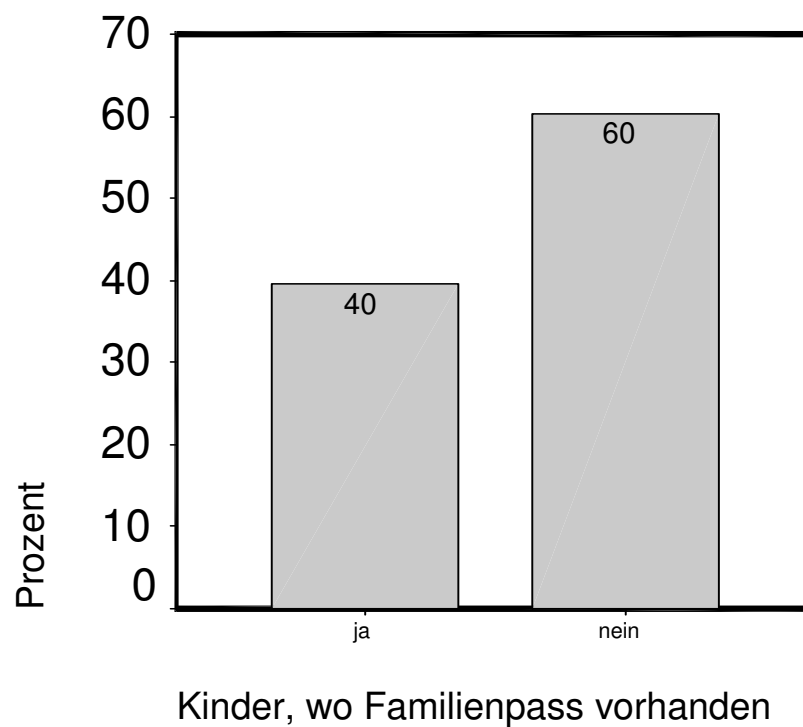
Kinder mit alleinerziehenden Vätern und Müttern?

	Kinder, deren Eltern allein erziehen	
	Anzahl	%
ja	146	12,5%
nein	1018	87,5%
Gesamt	1164	100,0%



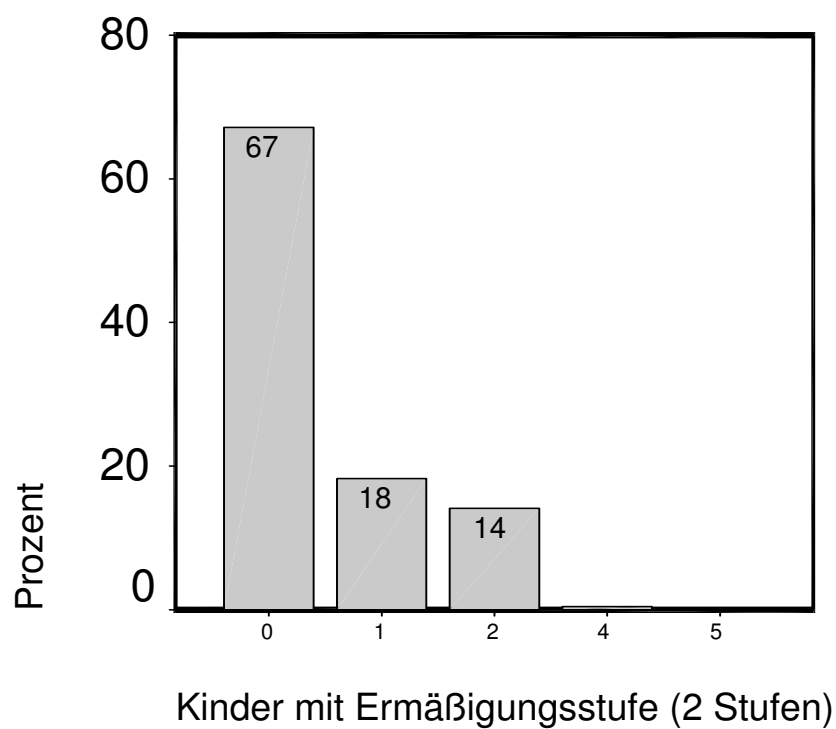
Kinder, deren Eltern einen Familienpass haben

	Kinder, wo Familienpass vorhanden	
	Anzahl	%
ja	452	39,6%
nein	688	60,4%
Gesamt	1140	100,0%



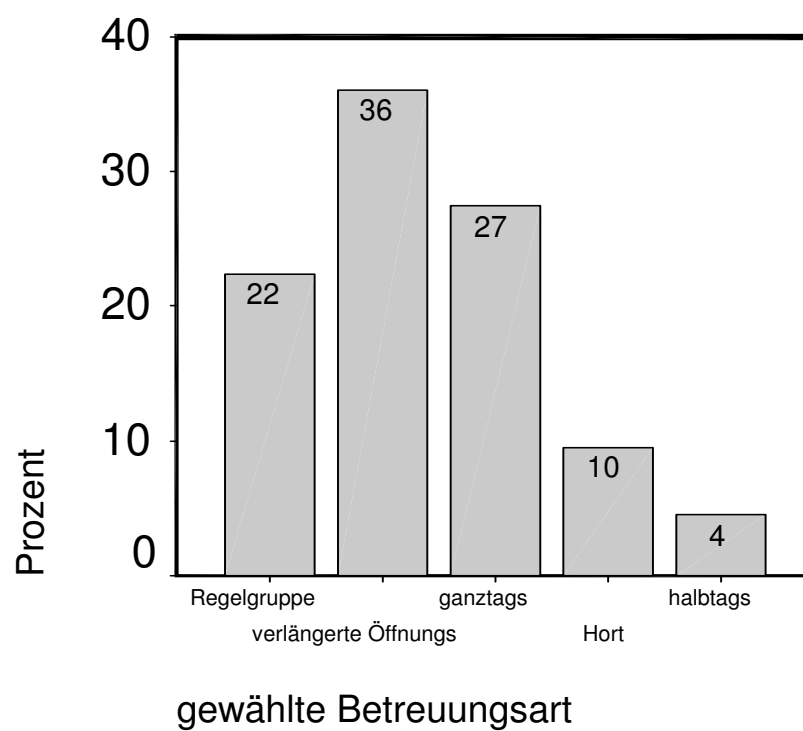
Ermäßigungsstufe

	Kinder mit Ermäßigungsstufe (alle Stufen)	
	Anzahl	%
ohne	688	67,2%
Stufe 1	187	18,3%
Stufe 2	76	7,4%
Stufe 3	68	6,6%
Stufe 4	4	,4%
Stufe 5	1	,1%
Gesamt	1024	100,0%



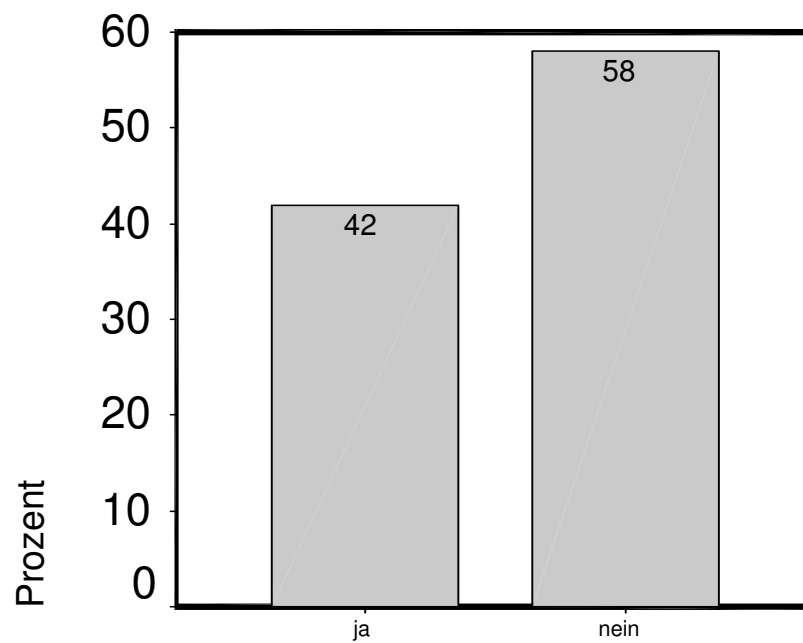
Betreuungsform

	gewählte Betreuungsart	
	Anzahl	%
Regelgruppe	251	22,4%
verlängerte Öffnungs.	404	36,1%
ganztags	307	27,4%
Hort	107	9,6%
halbtags	50	4,5%
Gesamt	1119	100,0%



Bekanntheit des i-Punktes

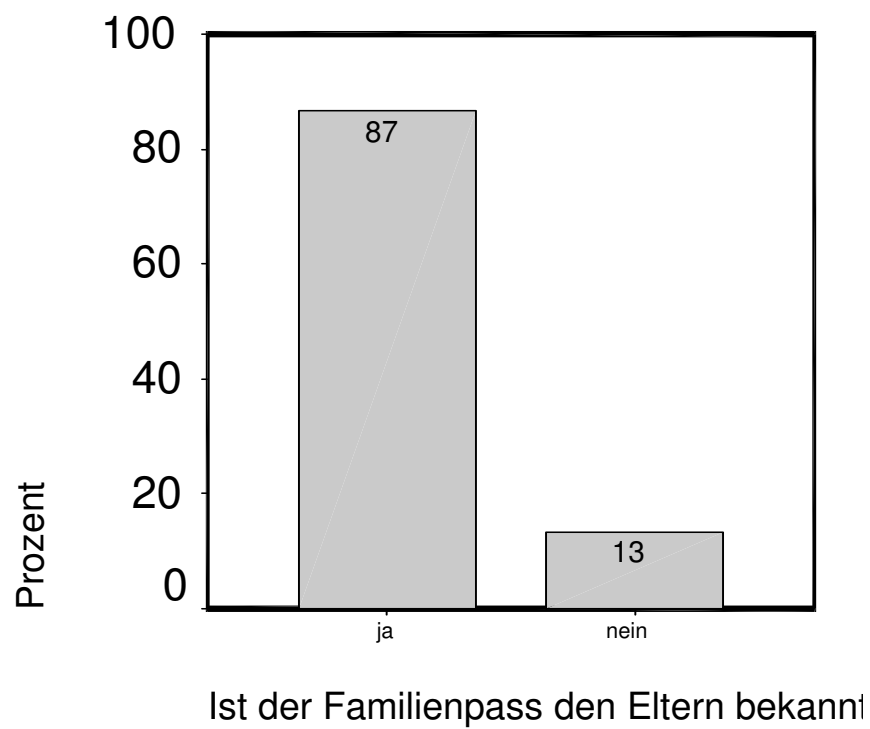
	Ist der I-Punkt den Eltern bekannt?	
	Anzahl	%
ja	474	41,9%
nein	656	58,1%
Gesamt	1130	100,0%



Ist der I-Punkt den Eltern bekannt?

Bekanntheit des Familienpasses

	Ist der Familienpass den Eltern bekannt?	
	Anzahl	%
ja	991	86,6%
nein	154	13,4%
Gesamt	1145	100,0%



Erläuterungen

1

Name

Stadtteil- und Familienzentrum Oststadt
Stadtteil- und Familienzentrum Uffhofen
Städt. Familienzentrum Albersbösch
Städt. Kindertagesstätte Windschlag
Städt. Kindertagesstätte Rammersweier
Städt. Kindertagesstätte Zell-Weierbach
Städt. Kindertagesstätte Fessenbach
Städt. Kindertagesstätte Elgersweier
Städt. Kindertagesstätte Waltersweier
Städt. Kindertagesstätte Weier
Städt. Kindertagesstätte Griesheim
Städt. Kindertagesstätte Zunsweier
Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt
Städt. Kindertagesstätte Bühl

Städtische Einrichtungen

Kath. Kindertagesstätte "AM Ölberg"
Kath. Kindertagesstätte SFZ am Mühlbach
Kath. Kindertagesstätte "Henry Dunant"
Kath. Kindertagesstätte "Franz-Walz"
Kath. Kindertagesstätte "Am Waldbach"
Kath. Kindertagesstätte SFZ Stegermatt
Kath. Kindertagesstätte "Pustebblume"
Kath. Kindertagesstätte "St. Franziskus"
Kath. Kindertagesstätte "Weingarten"
kath. Einrichtungen

Einrichtung

Ev. Kindergarten „Sonnenkinder“
Ev. Kindergarten Uffhofen "Kinderbrücke"
Ev. Kindergarten "Kinderinsel"
Ev. Kindergarten „Haus der kleinen Freunde“

ev. Einrichtungen

Freie Kita Schneckenhaus e. V.
Waldorf-Kindergarten
Kita im Klinikum Ortenaukreis
Schülerhort Bunttes Haus
Eltern-Kind_Zentrum
Montessori Zentrum Ortenau
Betriebskindertagesstätte Burda/LRA
sonst. freie Träger

insgesamt

² Im vorliegenden Text wurde zur Vereinfachung immer die Form „Erzieherinnen“ gewählt, ohne dabei die sich weit in der Minderzahl befindlichen Erzieher zu vergessen.

³ In einem ersten Schritt wurden alle verfügbaren Aussagen zu allen Themenbereichen einer Faktorenanalyse unterzogen. Die Interpretation des Ergebnisses ergab vier Faktoren. Zwei davon ließen sich unmittelbar als „pädagogische Arbeit“ und „Elternarbeit“ identifizieren. Die beiden restlichen Faktoren konnten als „Rahmenbedingungen“ identifiziert werden, wobei die Faktorenanalyse vier Antworten den Rahmenbedingungen bezüglich der Ausstattung und vier Antworten den Rahmenbedingungen bezüglich der Personalstruktur und Öffnungszeiten zuordnete.

Begriffe wie „Elternarbeit“, „pädagogische Arbeit“ sind komplexer Natur. Sie lassen sich nicht einfach mit Hilfe einer einzigen Variable (Frage/ Antwort im Fragebogen) bestimmen. Deshalb wird ein ganzes Bündel von Fragen benutzt, in dem Bestreben, damit den Begriff möglichst umfassend zu beschreiben und messen. Die Faktorenanalyse ermöglicht, anhand der Befragungsergebnisse zusammengehörende Einzelfragen zu einer Gruppe (einem Faktor) zuzuordnen. Ziel der Faktorenanalyse ist es, Komplexität zu reduzieren und Begriffe mit möglichst wenigen Faktoren zu bestimmen. Im vorliegenden Fall wurden die Antwortmöglichkeiten wie in der unten stehenden Tabelle zu Faktoren zusammengefasst. Die vier Faktoren erklären 60,16 % der Gesamtstreuung.

Zu bewertende Aussage	Ermittelte Faktoren			
	1	2	3	4
Zufrieden mit der Arbeit der Erzieherinnen	Päd. Arbeit			
Eingewöhnung optimal gestaltet	Päd. Arbeit			
Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	Päd. Arbeit			
Freundliche Erzieherinnen	Päd. Arbeit			
Kind fühlt sich wohl	Päd. Arbeit			
Kind wird auf Schule vorbereitet	Päd. Arbeit			
Gewährleistung der Aufsichtspflicht	Päd. Arbeit			
Genügend Mitsprache und Beteil. der Eltern		Elt. Arbeit		
Kontakt zu anderen Eltern und Familien		Elt. Arbeit		
Wichtige Themen auf Elterntreffs		Elt. Arbeit		
Fachkräfte informieren gut		Elt. Arbeit		
Umfassende Information über Kind		Elt. Arbeit		
Leiterin ist Ansprechpartnerin		Elt. Arbeit		
Räumlichkeiten zweckmäßig			Rahmenb.1	
Räume haben anregende Atmosphäre			Rahmenb.1	
Räume gut ausgestattet			Rahmenb.1	
Spielmöglichkeiten im Außenbereich vielfältig			Rahmenb.1	
Genügend Personal für Einrichtung				Rahmenb.2
Zufriedenheit mit Gruppengröße				Rahmenb.2
Anzahl der Schließtage akzeptabel				Rahmenb.2
Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen				Rahmenb.2

Eine nachfolgende Reliabilitätsanalyse diente zur Überprüfung der Verlässlichkeit und Brauchbarkeit der gebildeten Skalen. Die Zusammenfassung der beiden Teilskalen zur Messung der Rahmenbedingungen zu einer einzigen Skala wurde durch einen wesentlich erhöhten Reliabilitätskoeffizienten gerechtfertigt. Die hier verwendeten Kennzahlen stellen die Mittelwerte aus den Antwortwerten dar, wobei die Antworten der Faktorenanalyse und Reliabilitätsanalyse entsprechend zusammengefasst wurden.

Die Reliabilitätsanalyse stellt verschiedene Maßzahlen zur Verfügung, mit denen die Zuverlässigkeit additiv zusammengefasster Skalen beurteilt werden kann. Die Itemkennwerte beschreiben den Zusammenhang der einzelnen Aussage/ Antwort mit der Gesamtheit der zusammengefassten Aussagen. Im Rahmen der vorliegenden Befragung wurden vier Skalen einer Reliabilitätsanalyse unterzogen. Als Kriterium wurde „Cronbachs Alpha“ herangezogen. Er kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen. Ein Wert ab 0,7 aufwärts gilt als ausreichend. Die Skala Rahmenbedingungen wurde durch Zusammenlegung der in der Faktorenanalyse gefundenen Faktoren Rahmenbedingung 1 und Rahmenbedingung 2 gebildet. Die Itemkennwerte der Reliabilitätsanalyse rechtfertigen diese Vorgehensweise (siehe unten stehende Tabelle). Auch die restlichen drei Skalen können nach der Itemanalyse als zuverlässig bezeichnet werden.

Skala (Kennwerte)	Itemkennwert 2008: Crobachs Alpha
Rahmenbedingungen	0,78
Pädagogische Arbeit	0,87
Bildungsförderung	0,91
Elternarbeit	0,84
Elternarbeit (erweitert ab 2006)	0,88
Elternzufriedenheit	0,92

⁴ Gelegentlich wird eine Skala bevorzugt, die keine Mittenkategorie enthält. Das soll bewirken, dass der Befragte zu einer Entscheidung gezwungen wird. Zudem werde das Ergebnis in Richtung Mittelkategorie verzerrt, da sie überrepräsentiert sei.

Die Diskussion über die Mittelkategorie (z.B. weiß nicht, oder unentschieden) überschätzt m. E. das Problem. Gegen ein Auslassen der mittleren Kategorie sprechen jedoch folgende Gründe:

- a) Bei Untersuchungen mit zusätzlicher, nachträglicher, qualitativer Befragung konnte festgestellt werden, dass doch viele Unentschlossene unter den Befragten waren. Sie hatten sich wegen fehlender Mittelkategorie spontan mal für das eine oder das andere entschlossen. Das führt zu invaliden Daten.
- b) Der Versuch, die Probanden zu einer Entscheidung zu zwingen, führt zu einer wachsenden Zahl von Verweigerungen. Der resultierende Informationsverlust wiegt schwerer als eine mögliche Verzerrung.
- c) Fehlt in einem Kontinuum eine denkbare, sinnvolle Mittelkategorie, so entsteht eine Lücke die das Kontinuum verfälscht
- d) Eine Verzerrung in Richtung Mittelwert bewirkte bei der vorliegenden Befragung eine unproblematische Kompensation der Schiefe der meisten Daten, die daher resultiert, dass Eltern wünschen, ihre Kinder seien in einer vorbildlichen Einrichtung und sie dies in die Antworten projizieren.
- e) Bei den wichtigen Vergleichen wirkt sich eine unterstellte Verzerrung zur Mitte (im Gegensatz zu den absoluten Werten) nicht aus.

⁵ Das Regressionsmodell erklärt 52% der Schwankungen der abhängigen Variablen „Weiterempfehlung“. Dies ist in diesem Zusammenhang ein recht hoher Wert.

⁶ Knapp die Hälfte der Varianz der pädagogischen Arbeit (r -Quadrat = 0.42) kann durch die Variablen der Rahmenbedingungen erklärt werden.

⁷ Chi-squared Automatic Interaction Detector. Die CHAID-Analyse teilt die Befragten in Gruppen auf, so dass das untersuchte Merkmal sich von einer zur anderen Gruppe signifikant unterscheidet. Zusätzlich wird deutlich, welche Faktoren einen stärkeren oder gar keinen Einfluss auf das untersuchte Merkmal haben.